
SABBATSCHUL- LEKTIONEN

Letztes Vierteljahr 2007

deutschsprachige Ausgabe

DAS LEBEN DES APOSTEL PAULUS



- Die Sabbatschul-Lektionen werden von der Generalkonferenz der Internationalen Missionsgesellschaft der Siebenten-Tags-Adventisten, Reformationsbewegung herausgegeben.

12631 East Imperial Highway, Santa Fe Springs, CA 90670 USA

Tel.: (1) 562-863 7188 / Fax: (1) 562-863 7559

e-Mail: imssdarmgc@yahoo.com

Internet: www.imssdarm.org

Deutschsprachige Ausgabe

- **Versand und Bestelladresse:** Int. Missionsgesellschaft der STA-REF., Schulstraße 30, D-06618 Naumburg.
- **Spendenkonto:**
Volksbank Überlingen, KTO-NR. 32 100 104, BLZ 690 618 00
oder Postbank Stuttgart, KTO-NR. 20034-705, BLZ 600 100 70.

DAS LEBEN DES APOSTEL PAULUS

Vorwort	4
1. Paulus' erste Jahre	5
2. Saulus der Verfolger	9
3. Paulus' Bekehrung	13
4. Paulus' Hingabe und Einsegnung zum Predigtamt	17
5. Paulus - ein Apostel für die Heiden	21
6. Paulus – inmitten großen Widerstandes und Verfolgung	25
7. Paulus' Folterung und Gefängnisaufenthalt	31
8. Paulus, ein Soldat des Kreuzes	35
9. Paulus' Missionstätigkeit in Korinth und Ephesus	39
10. Paulus' erfolgreiches Wirken, Wunder und Prüfungen in Ephesus	44
11. Paulus' letzter Hirtendienst	49
12. Paulus' bittere Erfahrung und seine Gerichtsverhandlung in Jerusalem ..	54
13. Paulus' Märtyrertod und Erinnerungen an sein Leben	59
Missionsbericht aus Brasilien	65
Angaben für Sabbatanfang	67

Sammlungen der Sabbatschulgaben:

- im ersten Viertel für Nigeria und den Tschad
- im zweiten Viertel für Mosambik
- im dritten Viertel für Angola
- im vierten Viertel für die Türkei

VORWORT

*„Zitternd und furchtsam sagte er: Herr, was soll ich tun?
Und der Herr sprach zu ihm: Stehe auf und gehe in die Stadt;
da wird man dir sagen, was du tun sollst.“*
Apostelgeschichte 9, 6 (erster Teil aus dem Englischen zitiert).

„In der wunderbaren Begegnung des Paulus erkennen wir die übernatürliche Macht Gottes... Jesus, dessen Namen Paulus vor allen anderen am meisten hasste und verachtete, offenbarte sich ihm um seinen rasenden aber ehrlichen Lauf aufzuhalten. Christus wollte aus diesem nahezu völlig hoffnungslosen Werkzeug ein auserwähltes Rüstzeug machen, das Evangelium unter die Heiden zu tragen... Sein Augenlicht war ihm durch den himmlischen Glanz genommen worden, aber Jesus, der große Arzt der Blinden gibt es ihm nicht zurück. Jesus beantwortet die Frage des Paulus mit folgenden Worten: ‚Stehe auf und gehe in die Stadt; da wird man dir sagen, was du tun sollst.‘ Wohl hätte Jesus Paulus nicht nur von seiner Erblindung heilen können; er hätte ihm auch seine Sünden vergeben und ihm seine zukünftigen Aufgaben mitteilen können. Von Christus sollten alle Gewalt und alle Gnadengaben ausgehen; aber unabhängig von seiner kürzlich auf Erden organisierten Gemeinde vermittelte er Paulus bei seiner Bekehrung zur Wahrheit keine Erfahrung.“ –Zeugnisse für die Gemeinde, Band 3, S. 454, 455.

„Es hat nie einen ernsteren, fleißigeren und opferbereiteren Jünger Christi gegeben als Paulus. Er war einer der größten Lehrer der Welt. Er überquerte Meere und wanderte nah und fern umher, bis ein großer Teil der Welt von seinen Lippen die Geschichte von Christi Kreuz vernommen hatte. Er besaß ein brennendes Verlangen, den dem Untergang geweihten Menschen eine Erkenntnis der Wahrheit durch eines Heilandes Liebe zu vermitteln.“
–Zeugnisse für die Gemeinde, Band 4, S. 444.

Möge Gott uns in diesem Vierteljahr beim Studium des Lebens, des Dienstes und der Erfahrungen des Apostel Paulus helfen, damit wir von demselben Eifer, der Wachsamkeit und Hingabe an Christus inspiriert werden und mit ähnlichem Mut wie Paulus sagen können: Maranatha!

–Die Brüder der Generalkonferenz

Extra-Sabbatschulgaben für die Türkei.

Lass deine Gabe ein Ausdruck deiner Liebe und Dankbarkeit sein!

1

Sabbat, den 6. Oktober 2007

Paulus' erste Jahre

„Paulus aber sprach: ...

Ich bin ein jüdischer Mann, geboren zu Tarsus in Cilicien, aber erzogen in dieser Stadt zu den Füßen Gamaliels unterwiesen mit allem Fleiß im väterlichen Gesetz, und war ein Eiferer für Gott, gleichwie ihr heute alle seid.“

Apostelgeschichte 21, 39; 22, 3.

ZIELE

- Erforschung der Herkunft und des Familienstandes von Paulus
- Studium seiner Staatangehörigkeit und Erziehung
- Erkenntnis der Bedeutung der Einflüsse auf ein Kind

SEINE KINDHEIT UND SEINE FAMILIE

1. Welche Information haben wir über Paulus' Geburt und seine ersten Lebensjahre? Apostelgeschichte 21, 39; 22, 3; 23, 6; Philipper 3, 5.

2. Was berichtet die Bibel über seine Familie und Verwandten? Römer 16, 7. 11. 21; Apostelgeschichte 23, 16-22.

PAULUS FAMILIENSTAND

3. War Paulus verheiratet? Welche Einstellung hatte er zur Ehe?

1. Korinther 7, 1-3, 6-9, 25, 26, 32, 33; Matthäus 19, 11, 12.

4. War es Paulus' Absicht, in Anbetracht seines Standpunktes in Bezug auf das Ehegelübde, die Institution der Ehe abzuschaffen? 1. Korinther 7, 9-11; Epheser 5, 22-26; Römer 7, 2. 3.

„Die Ehe ist als Bund fürs Leben ein Symbol für die Verbindung zwischen Christus und seiner Gemeinde. Der Geist, den Christus gegenüber seiner Gemeinde offenbart, ist der Geist, in dem Mann und Frau einander begegnen sollten. Wenn sie Gott über alles lieben, werden sie einander im Herrn lieben, immer höflich miteinander umgehen und am gleichen Strang ziehen. In ihrer gegenseitigen Selbstverleugnung und Selbstaufopferung werden sie einander zum Segen.“

–The Adventist Home, S. 95.

PAULUS STAATSANGEHÖRIGKEIT UND ERZIEHUNG

5. Welche Staatsangehörigkeit hatte er? Zu welchem Volk fühlte er sich zugehörig? Apostelgeschichte 22, 25-29; 21, 39.

„Saulus war ein Jude, nicht nur der Abstammung nach, sondern aufgrund der starken Bande eines ganzen Lebens der Unterweisung, patriotischer Hingabe und religiösen Glaubens. Obwohl er ein römischer Staatsbürger war, der in einer heidnischen Stadt geboren wurde, wurde er in Jerusalem erzogen.“

–Sketches from the Life of Paul, S. 10.

6. Was wissen wir über seine Erziehung? Wo und durch wen wurde er nach dem jüdischen Erziehungssystem erzogen? Apostelgeschichte 22, 2. 3; Philipper 3, 4-6.

„Aus dem Kreis der jüdischen Obersten, die über den Fortschritt der Evangeliumsverkündigung tief beunruhigt waren, ragte vor allem Saulus von Tarsus hervor. Obgleich römischer Bürger von Geburt, war er doch jüdischer Abstammung und in Jerusalem von den bedeutendsten Rabbinern ausgebildet worden. Er war ‚aus dem Volk Israel, vom Stamme Benjamin, ein Hebräer von Hebräern, nach dem Gesetz ein Pharisäer, nach dem Eifer ein Verfolger der Gemeinde, nach der Gerechtigkeit im Gesetz gewesen unsträflich‘. (Philipper 3,5.6)“
–Das Wirken der Apostel, S. 115.

7. Wie reagierte Paulus, in jüdischer Tradition erzogen, auf die Verkündigung über das Kommen des Heilandes? Apostelgeschichte 22, 4. 5.

„Obwohl er ein römischer Staatsbürger war, der in einer heidnischen Stadt geboren wurde, wurde er vom Obersten der Rabbiner sorgfältig in allen Gesetzen und Traditionen der Väter in Jerusalem erzogen. Auf diese Weise teilte er in großem Maße die Hoffnungen und Wünsche, den hochmütigen Stolz und das unerbittliche Vorurteil seiner Nation.“ –Sketches from the Life of Paul, S. 10.

8. Wie nützlich ist eine Erziehung, die mit menschlichen Traditionen und liebgewonnenen Gebräuchen vermischt ist? Matthäus 15, 9.

„Noch immer werden menschliche Weisungen an die Stelle der Gebote Gottes gesetzt; selbst unter den Christen gibt es Einrichtungen und Gebräuche, die keine bessere Grundlage haben als die Überlieferungen der Väter. Solche Einrichtungen, die auf rein menschlicher Grundlage beruhen, haben die göttlichen Bestimmungen verdrängt; die Menschen halten an ihren Überlieferungen fest, verehren ihre menschlichen Gewohnheiten und hassen alle, die ihnen ihren Irrtum zu beweisen suchen. In dieser Zeit, da wir angehalten sind, andere auf die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus aufmerksam zu machen, erleben wir die gleiche Feindschaft, die sich zur Zeit Christi offenbarte. Es steht geschrieben: ‚Der Drache, ward zornig über das Weib und ging hin, zu streiten wider die übrigen von ihrem Geschlecht, die da Gottes Gebote halten und haben das Zeugnis Jesu.‘ Offenbarung 12,17.

„Alle Pflanzen, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzt hat, die werden ausgerissen.“ Matthäus 15,13. Gott gebietet uns, an Stelle der Autorität der sogenannten Kirchenväter das Wort des ewigen Vaters, des Herrn des Himmels und der Erde, anzunehmen.“ –Das Leben Jesu, S. 391, 392.

ZUM NACHDENKEN UND WEITEREN STUDIUM

- Die Israeliten neigten dazu auf ihre Nationalität und Traditionen stolz zu sein, doch sie hatten Jesus nicht im Herzen. Fühlen wir uns auch besonders bevorzugt, weil wir zur wahren Gemeinde Gottes gehören und sind wir deshalb ein königliches Priestertum und heiliges Volk mit Jesus als unserem König? Siehe hierzu 1. Petrus 2, 9. 10.

- Paulus erhielt die höchste Ausbildung im jüdischen Erziehungssystem. Diese jedoch prägte ihm Selbstgerechtigkeit ein und trennte ihn von Jesus. Lest bitte hierzu Bibelkommentar, S. 377, 378. Trachten wir täglich nach der wahren Erziehung, die uns näher zu Jesus und zu seiner Gerechtigkeit bringt?

Sabbat, den 13. Oktober 2007

Saulus, der Verfolger

„Ich habe die neue Lehre verfolgt bis auf den Tod; ich band und überantwortete ins Gefängnis Männer und Frauen, wie mir auch der Hohepriester und die Ältesten alle bezeugen. Denn von ihnen empfang ich Briefe an die Brüder und reiste nach Damaskus, dass ich auch, die dasebst waren, gebunden führte nach Jerusalem, damit sie bestraft würden.“ Apostelgeschichte 22, 4. 5.

ZIELE

- Betrachtung des religiösen Eifers des Paulus
- Erforschung, warum unser Eifer für das Werk Gottes, wenn wir von Christus getrennt sind, immer gegen ihn arbeiten wird.
- Feststellung, dass der Geist der Verfolgung seinen Ursprung immer bei Satan hat und deshalb seinen Willen erfüllt.
- Verständnis für den Zusammenhang zwischen der Verherrlichung Gottes und der Verfolgung der Gemeinde

SAULUS, EIN EIFRIGER JUDE

1. Als was betrachteten das Volk und die Leiter Israels Paulus? Apostelgeschichte 22, 4. 5; 26, 4. 5.

„Die Rabbiner hielten ihn für einen vielversprechenden jungen Mann und setzten hohe Erwartungen in ihn als einen befähigten und zielstrebigem Verfechter des alten Glaubens. Seine Aufnahme in den Hohen Rat brachte ihn in eine machtvolle Stellung.“ –Das Wirken der Apostel, S. 115.

„Gemeinsam mit seinem Volk hatte Paulus die Hoffnung auf einen Messias gehegt, der als zeitlicher Fürst regieren würde, um das römische Joch, das auf Israels Nacken ruhte, zu zerbrechen und die Nation auf den Thron eines universellen Reiches zu erheben. Er lernte Jesus von Nazareth oder seine Mission nicht persönlich kennen,

dennoch wurde er ebenso von der Verachtung und dem Hass der Rabbiner gegen den Einen eingenommen, der weit davon entfernt war seine ehrgeizigen Hoffnungen zu erfüllen; und nach dem Tode Christi schloss er sich begierig den Priestern und Herrschern in der Verfolgung seiner Nachfolger als einer verachteten und gehassten Sekte an.“ –Sketches from the Life of Paul, S. 10.

SAULUS BEI DER STEINIGUNG DES STEPHANUS

2. Wer war der erste christliche Märtyrer? Warum wurde er verfolgt? Apostelgeschichte 7, 54-60.

„Stephanus, der erste der sieben Diakone, war ein Mann tiefer Frömmigkeit und starken Glaubens. ... Er war sehr rühmig für die Sache Christi und bekannte unerschrocken seinen Glauben. Gelehrte Rabbiner und Gesetzeslehrer ließen sich in öffentliche Diskussionen mit ihm ein, weil sie meinten, einen leichten Sieg über ihn erringen zu können. Aber ‚sie vermochten nicht, zu widerstehen der Weisheit und dem Geiste, aus welchem er redete‘. (Apostelgeschichte 6,10) Er sprach nicht nur in der Kraft des Heiligen Geistes, sondern es wurde auch deutlich, dass er die Prophezeiungen durchforscht hatte und in allen Fragen des Gesetzes bewandert war.“ –Das Wirken der Apostel, S. 99.

3. Hörte Saulus’ Hass gegen die Nachfolger Jesu von Nazareth nach der Verurteilung und dem Tod des Stephanus auf? Apostelgeschichte 8, 1. 3; 26, 9-11.

„So fuhr Saulus fort, die Gemeinde Gottes zu verfolgen, jagte den Gläubigen nach, nahm sie in ihren Häusern fest und lieferte sie dem Gefängnis und Tod durch die Priester und Obersten aus. Sein Eifer bei dieser Verfolgung versetzte die Christen in Jerusalem in Angst und Schrecken.“ –Die Geschichte der Erlösung, S. 255.

4. Wie wurde Paulus für seinen satanischen Eifer gegen den Sohn Gottes und seine Jünger geehrt? Apostelgeschichte 26, 9-11.

„Saulus wurde von den Juden wegen seines Eifers bei der Verfolgung der Gläubigen hoch geschätzt. Nach dem Tod des Stephanus wurde er in Anbetracht seiner Rolle, die er bei dieser Gelegenheit gespielt hatte, zum Mitglied des Sanhedrin (Hohen Rats) gewählt. Dieser gelehrte und eifrige Rabbiner war ein mächtiges Instrument in der Hand Satans um seine Rebellion gegen den Sohn Gottes auszuführen; doch bald würde er dazu gebraucht werden, die Gemeinde, die er jetzt am Zerstören war, aufzubauen. Ein Mächtigerer als Satan hatte Paulus auserwählt den Platz des Märtyrers Stephanus einzunehmen, um zu predigen und um seines Namens willen zu leiden und um nah und fern die gute Nachricht der Erlösung durch sein Blut zu verkündigen.“ –Sketches from the Life of Paul, S. 20.

DIE HAND DES HERRN IN ZEITEN DER VERFOLGUNG

5. Welches Zeugnis wurde immer bei der Verfolgung des Volkes Gottes abgelegt? Apostelgeschichte 7, 56.59. 60. (in manchen Bibeln 8, 1); Lukas 21, 14. 15.

„Der Märtyrertod des Stephanus beeindruckte alle Augenzeugen tief. Die Erinnerung an das göttliche Siegel auf seinem Angesicht und seine Worte, die die Herzen aller Hörer bewegt hatten, prägten sich dem Gedächtnis der Anwesenden ein und bezeugten die Wahrheit dessen, was er gepredigt hatte. Sein Tod war eine schwere Prüfung für die Gemeinde, aber er hatte gleichzeitig die Bekehrung des Saulus zur Folge, der den Glauben und die Standhaftigkeit dieses Märtyrers nie mehr aus seinem Gedächtnis löschen konnte.“ –Das Wirken der Apostel, S. 103.

6. Wurde die Gemeinde durch die Verfolgung der frühen christlichen Gemeinde gesegnet? Apostelgeschichte 8, 1. 4-8; Matthäus 10, 16-23; 5, 11. 12.

„Die Verfolgung, die über die Gemeinde von Jerusalem hereinbrach, führte zu einem starken Auftrieb der Evangeliumsverkündigung. Die Predigt des Wortes hatte in dieser Stadt reiche Frucht getragen. Nun aber bestand die Gefahr, dass sich die Jünger dort zu lange aufhielten und den Auftrag des Heilandes, die Botschaft der Erlösung in alle Welt zu tragen, vernachlässigten. ... Da ließ Gott die Verfolgung zu, um seine Boten dorthin zu zerstreuen, wo sie für andere wirken konnten. ...“ –Das Wirken der Apostel, S. 108.

7. Warum erleidet das Volk Gottes in unseren Tagen so wenig Verfolgung? Römer 12, 12-14 ; 2. Timotheus 3, 12.

„Der einzige Grund ist, dass die Kirchen sich der Welt angepasst haben und deshalb keinen Widerstand erwecken. Die heutzutage im Volk verbreitete Religion hat nicht den reinen und heiligen Charakter, der den christlichen Glauben in den Tagen Christi und seiner Apostel kennzeichnete... Sobald eine Wiederbelebung des Glaubens und der Stärke der ersten Christengemeinde geschähe, erwachte auch wieder der Geist der Verfolgung und schürte aufs neue die Feuer der Trübsal.“
–Der große Kampf, S. 48.

„Jedes Mal, wenn wir einer Versuchung Widerstand geleistet, eine Trübsal tapfer erduldet haben, tragen wir den Gewinn einer neuen Erfahrung davon und kommen mit dem Aufbau unserer Persönlichkeit vorwärts.“ –Das bessere Leben, S. 97.

8. Welche Verbindung gehen satanische Werkzeuge mit den Herrschern dieser Erde im Streit gegen Gottes Volk ein? Matthäus 28, 11-15

„Es war kein rechtmäßiges Urteil über Stephanus gefällt worden. Man bestach die römischen Behörden mit hohen Geldsummen, um eine Untersuchung dieses Falles zu verhindern.“ –Die Geschichte der Erlösung, S. 254.

ZUM NACHDENKEN UND WEITEREN STUDIUM

- Das Leben des Paulus, als er das Volk Gottes verfolgte, ist ein Beweis dafür, dass es viele Feinde und Gegner der Wahrheit gibt, denen geholfen werden kann die wahre Botschaft anzunehmen und zu sehr brauchbaren Botschaftern und Diener Christi zu werden.
- Lest bitte hierzu Das Wirken der Apostel, Kapitel 12, S. 115-124.
- Der Glaube wächst und wird durch Verfolgung und Prüfungen gefestigt. Durch die schreckliche Verfolgung verbreitete sich das Evangelium in die Länder der Heiden. Wir können darin die Hand des Herrn erkennen?
Der Große Kampf, S. 618-623.

3

Sabbat, den 20. Oktober 2007

Paulus' Bekehrung

„Ich danke unserm Herrn Christus Jesus, der mich stark gemacht und für treu erachtet hat und in das Amt eingesetzt, mich, der ich früher ein Lästerer und ein Verfolger und ein Frevler war; aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren, denn ich habe es unwissend getan, im Unglauben.“ 1. Timotheus 1, 12. 13.

ZIELE

- Verständnis für Gottes Liebe, die aus Feinden treue Diener macht
- Verständnis für Gottes Wirken zur Lenkung unseres fehlgeleiteten Eifers
- Lernen, dass Gegner der Wahrheit nicht den Fortschritt des Werkes Gottes stoppen können, sondern selber leiden werden
- Erkenntnisse über die Rolle der Gemeinde

WENN DER MENSCHLICHE EIFER FALSCH EINGESETZT WIRD

1. Wusste Paulus, als er die Gemeinde verfolgte, dass er gegen das Werk Gottes arbeitete? Apostelgeschichte 26, 9-11; 1. Timotheus 1, 12. 13;

„Saulus war am Verhör und an der Verurteilung des Stephanus maßgeblich beteiligt gewesen. Die sinnfälligen Beweise jedoch, durch die sich Gott mit seiner Gegenwart zu dem Märtyrer bekannte, weckten in Saulus Zweifel ... Er war sehr beunruhigt und wandte sich in seiner Ratlosigkeit an diejenigen, deren Weisheit und Urteilsvermögen er voll vertraute. Die Begründungen der Priester und Obersten überzeugten ihn schließlich ... Das Recht musste somit auf der Seite derer sein, die im heiligen Amte standen.“ –Das Wirken der Apostel, S. 115, 116.

2. Wie griff der Herr in seiner Weisheit und Macht ein, um den irreführten Eifer Saulus zu korrigieren und seine Pläne zu durchkreuzen? Apostelgeschichte 26, 12-14; 9, 1-3.

„Paulus dachte allen Ernstes, er verfolge eine schwache, unwissende, fanatische Sekte. Er erkannte nicht, dass er selbst irregeführt und getäuscht war und unwissentlich dem Banner des Fürsten der Finsternis folgte (MS 142, 1897).

Die Sinne, die der Wahrheit widerstehen, sehen alles in einem verkehrten Licht. Sie verstricken sich in den fangsicheren Netzen des Feindes und sehen Dinge im Lichte des Feindes. Saulus von Tarsus war ein Beispiel dafür. .. Saulus war ehrlich in seinem Unglauben. ... Jesus hielt ihn in seiner Laufbahn auf und zeigte ihm, auf welcher Seite er wirkte.“ –Bibelkommentar, S. 353.

VOM VERFOLGER ZUM JÜNGER

3. Welche Fragen stellte Paulus dem Herrn Jesus auf dem Weg nach Damaskus? Welchen Auftrag erhielt er? Apostelgeschichte 26, 15-18; 9, 4-6.

4. Wie weit wurden Paulus' geistliche Augen geöffnet und was war seine Antwort? Wem dienen alle diejenigen, die gegen die Gemeinde Gottes arbeiten und sein Volk verfolgen? 1. Timotheus 1, 13-16; 1. Korinther 15, 8, 9; Offenb. 12, 13.

„Saul wurde nun bewusst, dass er mit der Verfolgung der Jünger Jesu in Wirklichkeit das Werk Satans betrieben hatte und dass das, was er für Recht und für seine persönliche Pflicht hielt, sich vor allem auf sein blindes Vertrauen zu den Priestern und Obersten gegründet hatte. Ihnen hatte er Glauben geschenkt, als sie versicherten, die Auferstehungsgeschichte sei eine schlaue Erfindung der Jünger. Nun aber, da Jesus sich ihm persönlich offenbarte, wurde Saul überzeugt von der Wahrhaftigkeit dessen, was die Jünger behaupteten.“ –Das Wirken der Apostel, S. 118.

ERBLINDED, UM SEHEN ZU KÖNNEN

5. Welche Auswirkung hatte das strahlende Licht, das auf Paulus und seine Kameraden schien? Weshalb wurde er durch göttliche Weisheit drei Tage lang mit Blindheit geschlagen? Apostelgeschichte 9, 8, 9.

„Welch eine Demütigung war es für Paulus, als er erkannte, dass er seine Kräfte die ganze Zeit gegen die Wahrheit eingesetzt hatte! ... Die Herrlichkeit der Gegenwart dessen, den er gelästert hatte, ließ ihn körperlich erblinden, aber das geschah, damit er geistlich sehend und aus seiner Trägheit erweckt werde, die sein Auffassungsvermögen betäubt und abgetötet hatte ...“ –Bibelkommentar, S. 353.

6. Zu wem wurde er in seiner verzweifelten Situation geführt, um Hilfe zu erfahren? Welche Rolle spielte die Gemeinde bei Paulus' Bekehrung? Apostelgeschichte 9, 10-12.

„Der Erlöser der Welt duldet in religiösen Angelegenheiten keine Erfahrung und Ausübung unabhängig von seiner organisierten und anerkannten Gemeinde. ...

Saulus war ein Gelehrter in Israel, doch Christus offenbarte sich ihm inmitten seines blinden Irrtums und Vorurteils und brachte ihn in Verbindung mit seiner Gemeinde, die das Licht der Welt ist.“ –Sketches from the Life of Paul, S. 31.32.

7. Mit welchen vertrauten Worten wandte sich Ananias an Paulus als er ihm die Hände auflegte? Apostelgeschichte 9, 17. 18.

„In diesem Falle stellt Ananias und stellen auch Christi Diener auf Erden, die an seiner Statt zu handeln beauftragt sind, Christus dar. An Christi Statt berührte Ananias die Augen des Saulus, damit sie wieder sehend wurden. An Christi Statt legte er ihm die Hände auf, und als er in Christi Namen betete, empfing Saulus den Heiligen Geist. Alles wird getan im Namen und in der Kraft Christi. Er ist die Quelle, die Gemeinde ist sein Mittel der Mitteilung.“

–Das Wirken der Apostel, S. 124.

8. Zu welcher Überzeugung kam Paulus unter diesen Umständen? Apostelgeschichte 5, 38. 39.

„Der Augenblick als Saulus erkannte, dass Jesus der Christus war, stellte den Zeitpunkt seiner Bekehrung und das Ende seiner Verfolgungswut dar. Er musste erkennen, auf was sein Lehrer Gamaliel bereits zuvor hingewiesen hatte (Apostelgeschichte 5, 39), dass Jesus zu verfolgen gegen Gott zu kämpfen bedeutete.“ –S.D.A. Bible Commentary, Band 6, S. 229.

9. Welche Malzeichen sollte Paulus an seinem Körper als ständige Erinnerung seiner Begegnung mit Jesus tragen? 2. Korinther 12, 7-9; Apostelgeschichte 9, 8. 9.

„Paulus hatte ein körperliches Leiden; sein Augenlicht war schlecht. Er dachte, durch ernstes Gebet könnte die Schwierigkeit behoben werden. Doch der Herr hatte seine eigene Absicht und sagte zu Paulus: ‚Rede mir nicht mehr davon. Lass dir an meiner Gnade genügen. Sie wird dich befähigen, das Gebrechen zu tragen‘ (Brief 207, 1899).“ –Bibelkommentar, S. 419.

„Er [Paulus] sollte für immer die Malzeichen der Herrlichkeit Christi am Leibe, an seinen Augen, tragen, die das himmlische Licht erblindet hatte (LP 34).“ –Bibelkommentar, S. 354.

ZUM NACHDENKEN UND WEITEREN STUDIUM

• So wie Paulus müssen auch wir in unserem Leben durch einige bittere Erfahrungen hindurch, damit der Himmel uns von falschen Beweggründen und Handlungen, korrigieren kann. Lest bitte dazu Offenbarung 3, 14-19. Wie reagieren wir in derartigen Situationen?

• Paulus war zutiefst betrübt, als er erfuhr, dass er mit der Verfolgung der Jünger Jesu in Wirklichkeit gegen Gott und seine Wahrheit stritt. Ist es uns bewusst, dass jeglicher Geist der Feindschaft gegen unsere Mitgeschwister, ein Dienst für Satan ist?

• Paulus wurde von Jesus zu seinen Dienern gesandt, um von ihnen Hilfe und Unterweisung zu erhalten. Schätzen wir die Diener Gottes auf die gleiche Weise wie es Gott tut?

4

Sabbat, den 27. Oktober 2007

Paulus' Hingabe und Einsegnung zum Predigtamt

„Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht wert bin, dass ich ein Apostel heiße, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe. Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist.“ 1. Korinther 15, 9. 10.

ZIELE

- Schritte betrachten, die Paulus unternahm, bevor er den Predigtamt begann
- Lernen wie er auf den Ruf Gottes antwortete
- Erforschung seines Eifers im Wirken für seine früheren Brüder und Mitarbeiter

PAULUS HINGABE

1. Wann und wie verpflichtete sich Paulus der Verkündigung? Apg. 9, 19-22.

„Allen, die ihm zuhörten, erklärte Paulus, dass sein Glaubenswechsel nicht aus plötzlicher Eingebung oder aus Fanatismus geschah, sondern durch eine überwältigende Tatsache ausgelöst worden war. Während er in den Synagogen lehrte, wurde sein Glaube immer stärker, und angesichts des heftigen Widerstandes der Juden wurden seine Beweisführungen, dass Jesus der Sohn Gottes war, immer schärfer. ... Ihr Erstaunen schlug in den gleichen bitteren Hass gegen ihn um, den sie schon gegen Jesus gezeigt hatten.“ –Die Geschichte der Erlösung, S. 262.

2. Wie weit ging er in seinen Bemühungen, um von Gott eine Bestätigung für sein Leben und für seinen Dienst zu erlangen? Wohin begab er sich, um eine zusätzliche Vorbereitung zu erhalten? 1. Korinther 9, 16-18; Galater 1, 10-17.

„Während er in Arabien war, hatte er keine Verbindung mit den Aposteln. Er suchte Gott von ganzem Herzen und war entschlossen, nicht eher zu ruhen, bis er mit Sicherheit wusste, dass seine Reue angenommen worden war und er Vergebung für seine große Sünde erlangt hatte. Bis er die Gewissheit hatte, dass Jesus bei seinem bevorstehenden Dienst bei ihm sein würde, gab er den Kampf nicht auf. Zeit seines Lebens trug er die Zeichen der Herrlichkeit Christi an seinem Leibe, an seinen Augen, die durch das himmlische Licht blind geworden waren. Er wünschte sich beständige Unterstützung durch Christi Gnade.“ –Die Geschichte der Erlösung, S. 263.

3. Wohin begab er sich nach seinem Aufenthalt in Arabien? Wie viel Zeit verging bis er wieder nach Jerusalem ging? Welche Erfahrung machte er in Damaskus? Galater 1, 17. 18.

PAULUS ERSTER BESUCH IN JERUSALEM

4. Was war der Hauptzweck seines ersten Besuches in Jerusalem nach seiner Bekehrung und was war das Ergebnis? Apostelgeschichte 9, 26; Galater 1, 18-20.

„Er zog nun nach Jerusalem; dort wünschte er die Apostel kennenzulernen, besonders Petrus. ... Er suchte die Verbindung mit seinen Brüdern, den Jüngern. Doch bekümmert und enttäuscht musste er feststellen, dass sie ihn nicht als einen der Ihren anerkannten. Sie erinnerten sich an seine vorherigen Verfolgungen und vermuteten, er wolle sie irreführen und vernichten.“ –Die Geschichte der Erlösung, S. 264. 265.

5. Welche Rolle spielte Barnabas, um das Vertrauen der Jünger zu Paulus zu gewinnen, dass er ein ehrliches Werkzeug war, das Christus sich selbst erwählt hatte? Apostelgeschichte 9, 27-30.

„Barnabas ... glaubte Paulus, nahm ihn zu sich und führte ihn zu den anwesenden Aposteln. Barnabas machte sie mit den soeben gehörten Erfahrungen vertraut: dass Jesus Paulus auf seinem Weg nach Damaskus persönlich erschienen war und mit ihm gesprochen hatte, durch Hananias als Gebetserhörung von seiner Blindheit geheilt wurde und hinterher in den Synagogen der Stadt Jesus als Sohn Gottes gepredigt hatte.“ –Die Geschichte der Erlösung, S. 265.

PAULUS BEGINNT SEINEN DIENST

6. Welche Apostel befanden sich zu jener Zeit in Jerusalem? Apostelgeschichte 9, 27; Galater 1, 18. 19.

„Die Apostel zögerten nicht länger, sie konnten Gott nicht widerstehen. Petrus und Jakobus, die einzigen Apostel, die zu dieser Zeit in Jerusalem waren, reichten dem ehemaligen Verfolger ihres Glaubens die Hand der Gemeinschaft. Jetzt wurde er genauso geliebt und respektiert wie er vorher gefürchtet und abgelehnt worden war.“ –Die Geschichte der Erlösung, S. 266.

7. Mit welchem Eifer wandte sich Paulus an seine Brüder und früheren Mitarbeiter? Was war das Ergebnis seiner Rede? Apostelgeschichte 9, 29. 30.

„Die Stimme, die so maßgeblich gegen Stephanus gestritten hatte, verkündete nun ohne Furcht in derselben Synagoge, dass Jesus der Sohn Gottes war. Jetzt verteidigte er die Wahrheit, für die Stephanus gestorben war. Er berichtete seine eigene wunderbare Erfahrung. Sein Herz war voller Verlangen, seinen Brüdern und ehemaligen Genossen aus den Prophezeiungen zu beweisen, wie Stephanus es getan hatte, dass der gekreuzigte Jesus der Sohn Gottes war. Doch Paulus hatte die Gesinnung seiner jüdischen Brüder falsch eingeschätzt. Jetzt traf ihn die gleiche Wut wie Stephanus, und ihm wurde klar, dass er sich von ihnen trennen musste. Trauer erfüllte sein Herz; ...“ –Die Geschichte der Erlösung, S. 266.

8. Paulus wollte trotz der Ablehnung Jerusalem nicht verlassen. Welche Antwort erhielt Paulus vom Herrn durch ein Gesicht, als er im Tempel ernsthaft zu Gott betete? Apostelgeschichte 9, 30; 22, 17-21. Galater 1, 21.

„Während Paulus, der den Folgen eines solchen Schrittes, Jerusalem zu verlassen, aus dem Weg gehen wollte, im Tempel ernsthaft zu Gott betete, erschien ihm der Erlöser in einer Vision und sprach: ‚Eile und mach dich schnell auf aus Jerusalem; denn dein Zeugnis von mir werden sie nicht annehmen.‘ Doch selbst dann zögerte Paulus immer noch, Jerusalem zu verlassen, ohne die halsstarrigen Juden von der Wahrheit seines Glaubens zu überzeugen. Er glaubte, es sei nicht mehr als seine Pflicht, seine schreckliche Schuld am Tode des Stephanus dadurch wiedergutzumachen, selbst wenn es ihn das Leben kosten sollte. So antwortete er: ‚Herr, sie wissen doch, dass ich die, die an dich glaubten, gefangen nahm und in den Synagogen geißeln ließ. Und als das Blut des Stephanus, deines Zeugen, vergossen wurde, stand ich auch dabei und hatte Gefallen daran und bewachte denen die Kleider, die ihn töteten.‘ Aber die Antwort war noch entschiedener: ‚Geh hin; denn ich will dich in die Ferne zu den Heiden senden.‘“

–Die Geschichte der Erlösung, S. 267.

ZUM NACHDENKEN UND WEITEREN STUDIUM

- Als Paulus auf seinem Weg nach Damaskus Jesus begegnete wurde sein ganzes Leben umgewandelt und aus einem Feind Christi wurde ein treuer Diener. (1. Korinther 4, 1. 2.) Wir müssen uns selbst prüfen, ob wir in unserer geistlichen Erfahrung Jesus getroffen haben, um dafür geeignet zu sein ihn anderen zu predigen.

- Paulus’ sehnlicher Wunsch war, sich mit den Aposteln und anderen zu versöhnen, damit diese ihn akzeptierten und sie in Harmonie und Liebe bei der Verbreitung der Evangeliumswahrheit zusammenarbeiten konnten. Lest bitte dazu 1. Korinther 13, 1-13. Wie sehr streben wir danach, dass diese Tugend in unseren Reihen sichtbar wird?

- Persönliches Nachdenken und stilles Gebet an einem ruhigen Ort war der geheime Schlüssel zur geistlichen Stärke aller Glaubenshelden. Auch darin ist Jesus unser Vorbild. Siehe Lukas 22, 39-41. Wie viel Zeit widmen wir derartigen Gebeten?

Sabbat, den 3. November 2007

Paulus – ein Apostel für die Heiden

„Doch der Herr sprach zu ihm: Geh nur hin; denn dieser ist mein auserwähltes Werkzeug, dass er meinen Namen trage vor Heiden und vor Könige und vor das Volk Israel. Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muss um meines Namens willen.“
Apostelgeschichte 9, 15. 16.

ZIELE

- Lernen wie sich der Ruf für Paulus' Dienst an den Heiden erfüllt
- Sehen mit welchem Ernst er sich diesem Ruf widmete
- Wichtige Lektionen von seinen Erfahrungen im Predigtendienst lernen

DIE EVANGELIUMSBOTSCHAFT IN ANTIOCHIEN

1. Welcher Ort wurde aufgrund der schweren Verfolgung der Jünger in Jerusalem zum Zentrum der Evangeliumsarbeit unter den Heiden? Apostelgeschichte 11, 19-21.

„Antiochia besaß eine große jüdische und heidnische Bevölkerung. Wegen ihrer gesunden Lage und schönen Umgebung, ihres Wohlstandes und ihrer Kultur war die Stadt ein Treffpunkt leichtlebiger und vergnügungssüchtiger Menschen. Der ausgedehnte Handel machte sie zu einer bedeutenden Stadt, in der Menschen aller Nationalitäten zu finden waren: Antiochia war eine Stadt des Luxus und der Verderbtheit. Die Bosheit der Einwohner brachte schließlich Gottes Vergeltung über Antiochia.“ –Die Geschichte der Erlösung, S. 288.

2. Wer waren die ersten Missionare, die nach Antiochien gesandt wurden, um dort die Gemeinde zu festigen? Apostelgeschichte 11, 22-26.

„Barnabas, ‚ein bewährter Mann, voll Heiligen Geistes und Glaubens‘ wurde nach Antiochia gesandt, der Hauptstadt Syriens, um dort der Gemeinde beizustehen. Er arbeitete mit großem Erfolg, und als das Werk wuchs, bat er um Hilfe und erhielt sie durch Paulus. Ein Jahr lang wirkten die beiden Jünger gemeinsam in dieser Stadt, belehrten die Menschen und fügten viele der Gemeinde Christi hinzu.“
–Die Geschichte der Erlösung, S. 288.

3. Wie wurden die Jünger, die an Jesus glaubten, und ihn in Wort und Wandel bezeugten, in Antiochien genannt? Warum wurde ihnen dieser Name gegeben? Apostelgeschichte 11, 26. letzter Teil; 1. Korinther 1, 23. 24.

„In dieser Stadt wurden die Jünger zuerst Christen genannt, weil Christus das Hauptthema ihrer Predigten, Lehren und Gespräche war. Immer wieder erzählten sie in allen Einzelheiten die Ereignisse seines Lebens, während sie als seine Jünger mit ihm zusammen gewesen waren. Unermüdlich redeten sie von seinen Worten, Wundern, Krankenheilungen, Teufelsaustreibungen und Totenerweckungen. ... Mit Recht wurden sie deshalb von den Heiden als Christen bezeichnet; denn sie predigten Christus und beteten durch ihn zu Gott.“ –Die Geschichte der Erlösung, S. 288.

PAULUS EINSEGNUNG ZUM PREDIGTDIENST

4. Wie erhielten Paulus und sein Begleiter Barnabas die göttliche Bestätigung für ihren Dienst im Predigtamt? Apostelgeschichte 13, 1-3.

„Paulus und Barnabas hatten bereits als Prediger für Christus gearbeitet, und Gott hatte ihr Wirken reich gesegnet. Doch keiner von beiden war bisher durch Gebet und Handauflegen offiziell zum Predigtamt eingesegnet worden. Jetzt wurden sie durch die Gemeinde nicht nur zum Lehren der Wahrheit, sondern auch zum Taufen und zum Gemeindegründen bevollmächtigt und mit allen Vollmachten der Gemeinde ausgestattet.“ –Die Geschichte der Erlösung, S. 290.

5. Was ist in der Einsegnung zum Predigtamt durch Handauflegen so bedeutend? Verleiht diese Handlung dem Empfänger besondere Kraft oder Tugenden? Apostelgeschichte 14, 23.

„Die Einsegnung durch Handauflegen wurde später stark missbraucht ... Man glaubte, der Eingesegnete empfinde sofort eine Kraft, die ihn zu jedem geistlichen Amt befähige, als ob die Handlung des Handauflegens eine Wirksamkeit hätte. Doch in der Geschichte dieser zwei Apostel wird nur ganz einfach über das Auflegen der Hände und die Bedeutung für ihr Werk berichtet. Paulus und Barnabas hatten bereits von Gott selbst ihren Auftrag erhalten. Die Zeremonie des Handauflegens vermittelte ihnen weder eine neue Gabe noch eine größere Befähigung. Es war schlicht und einfach das Siegel der Gemeinde auf Gottes Werk, eine Anerkennung ihrer Berufung für ein bestimmtes Amt.“ –Die Geschichte der Erlösung, S. 291.

ERFAHRUNGEN IM PREDIGTDIENST

6. Was erlebten Paulus und seine Mitbrüder auf ihren Missionsreisen als satanische Hindernisse? Apostelgeschichte 13, 6-12.

„Der Zauberer hatte seine Augen vor den Beweisen des Evangeliums verschlossen. ... Wer Gottes Wahrheit verkündigt, wird dem listigen Feind in sehr verschiedenen Gestalten begegnen, manchmal in der Person eines Gelehrten, häufiger jedoch in der unwissender Menschen, die Satan zu brauchbaren Werkzeugen zur Verführung von Menschenseelen herangebildet hat. Der Diener Christi hat die Pflicht, in der Furcht Gottes und in der Macht seiner Stärke treu auf seinem Posten zu stehen.“ –Das Wirken der Apostel, S. 169.

7. Welche Einladung machten die Leiter der Synagoge im anderen Antiochien in Pisidien dem Paulus und Barnabas? Wie verschieden reagierten die Juden und Heiden auf die Evangeliumsbotschaft? Apostelgeschichte 13, 14-49. (Luthertext von 1912)

„Als sie [die Juden] hörten, dass der von den Aposteln gepredigte Messias sowohl ein Licht für die Heiden als auch die Herrlichkeit seines Volkes Israels sein sollte, waren sie außer sich vor Wut und beschimpften die Apostel auf übelste Weise.

Die Heiden wiederum freuten sich aufs äußerste, dass Christus sie als Kinder Gottes anerkannte und lauschten mit dankbarem Herzen dem gepredigten Wort.“
–Sketches from the Life of Paul, S. 49. 50.

8. Welche Haltung sollten die Botschafter einnehmen, wenn ihre Botschaft abgelehnt wird? Apostelgeschichte 13, 45. 46. 50. 51; Matthäus 10, 23.

„Das Interesse daran, die Worte der Apostel zu hören, war so groß, dass am nächsten Sabbat die ganze Stadt zusammenkam. Doch jetzt, genau wie zur Zeit Christi, wurden die jüdischen Priester und Herrscher von Neid und Eifersucht getrieben als sie die Menschenmengen sahen, die sich versammelt hatten, um die neue Lehre zu hören, und sie widersprachen auf gotteslästerliche Weise dem Wort der Apostel. Auch wurde ihr Fanatismus und Vorurteil geweckt, als sie erkannten, dass sich in der Versammlung eine große Anzahl Heiden unter die Juden mischten. Sie konnten nicht ertragen, dass die Heiden die gleichen religiösen Privilegien wie sie genossen, und hielten hartnäckig an der Meinung fest, dass Gottes Segen ausschließlich für sie vorbehalten war. Das war von jeher die große Sünde der Juden, die Christus bei verschiedenen Anlässen getadelt hatte.“

–Sketches from the Life of Paul, S. 49.

ZUM NACHDENKEN UND WEITEREN STUDIUM

- Durch die Einsegnung zum Predigtdienst wurde Paulus, der schon zuvor vom Herrn erwählt worden war, mit der vollen Autorität der Gemeinde ausgestattet. Lest bitte dazu Die Geschichte der Erlösung, S. 290. 291.
- Paulus' Mut, Eifer und Zielstrebigkeit in seinem Dienst waren so stark, dass er selbst in den späteren Jahren seines Dienstes niemals die Quelle seiner Weisheit und Kraft aus den Augen verlor. Lest dazu bitte Das Wirken der Apostel, S. 128-130.

6

Sabbat, den 10. November 2007

Paulus - inmitten großen Widerstandes und Verfolgung

„Für das ich eingesetzt bin als Prediger und Apostel und Lehrer. Aus diesem Grund leide ich dies alles; aber ich schäme mich dessen nicht; denn ich weiß, an wen ich glaube, und bin gewiss, er kann mir bewahren, was mir anvertraut ist, bis an jenen Tag.“ 2. Timotheus 1, 11-12.

ZIELE

- Missionserfahrungen des Paulus betrachten - als Möglichkeit für uns
- Das Bedürfnis der Aufmerksamkeit für das bereits bestehende Werk erkennen
- Erkenntnis der Ordnung als einen wirksamen Schritt in der Verteidigung der Wahrheit und der Harmonie in der Gemeinde

WIDERSTAND VON SEITEN DER NICHT GLÄUBIGEN JUDEN

1. In welche heidnischen Städte brachten Paulus und Barnabas die Evangeliumsbotschaft nachdem die Juden eine Verfolgung gegen sie ausgelöst hatten? Apostelgeschichte 13, 51. 52; 14, 1-7.

„Anschließend gingen die Apostel nach Lystra und Derbe, Städte im Land Lykaonien. Diese Städte wurden hauptsächlich von heidnischen und abergläubischen Leuten bewohnt; aber es gab unter ihnen auch Seelen, die die Lehre Christi hören und annehmen würden. ...

Die Apostel trafen in ihrem Werk auf alle Arten von Menschen, und alle Arten von Glaube und Religion. Sie mussten gegen jüdischen Fanatismus und Intoleranz, Zauberei, Gotteslästerung, ungerechte Beamte, die ihre Macht ausüben wollten, falsche Hirten, Aberglauben und Götzendienst ankämpfen. Obwohl sie überall auf Verfolgung und Widerstand stießen, wurden ihre Anstrengungen doch mit Erfolg gekrönt und täglich kamen Neubekehrte zum Glauben hinzu.“

–Sketches from the Life of Paul, S. 55.

2. Welches wunderbare Ereignis begleitete die Arbeit von Paulus und Barnabas in Lystra? Wie wirkte Satan um das göttliche Wunder im falschen Licht darzustellen? Apostelgeschichte 14, 8-18.

„Dieses Werk, das am Gelähmten durchgeführt wurde, setzte alle Zuschauer in Verwunderung. Die Sache war so gut bekannt und die Heilung so vollständig, dass es für sie keinen Raum für Zweifel gab. Die Lykaonier waren davon überzeugt, dass übernatürliche Macht das Werk der Apostel begleitete und sie riefen voller Begeisterung aus, dass die Götter in der Gestalt von Menschen zu ihnen herniedergekommen waren. Dieser Glaube stimmte mit ihren Überlieferungen überein, dass die Götter die Erde besuchten. Ihnen kam der Gedanke auf, das die großen heidnischen Götter, Jupiter und Merkur, in der Person von Paulus und Barnabas unter ihnen weilten.“ –Sketches from the Life of Paul, S. 57.

3. Wie stachelten die ungläubigen Juden das Volk von Lystra an um Paulus zu töten? Wer befand sich unter den Neubekehrten und war Zeuge der Steinigung Paulus'? Apostelgeschichte 14, 19; 16, 1-3; 2. Timotheus 3, 10-12.

„Die gegnerischen Juden aus Antiochien, durch deren Einfluss die Apostel aus jenem Gebiet vertrieben wurden, vereinigten sich mit bestimmten Juden aus Ikonien und folgten dem Weg der Apostel. Das Wunder, das am Gelähmten vollbracht wurde, und dessen Auswirkung auf diejenigen, die Augenzeugen waren, erregte ihren Neid und führte sie dazu, sich an den Wirkungsort der Apostel zu begeben und ihrem Werk eine falsche Interpretation zu geben. Sie bestritten, dass Gott etwas damit zu tun hatte und behaupteten, dass es durch die bösen Geister, denen diese Männer dienten, geschehen wäre. ... Sie behaupteten die Geschichte und den Glauben von Paulus und Barnabas genau zu kennen und stellten auf diese Weise ihre Charaktere und ihr Werk falsch dar, so dass diese Heiden, die bereit gewesen waren, die Apostel als göttliche Wesen anzubeten, sie nun schlimmer als Mörder hielten und dachten, dass jeder, der sie aus der Welt schaffen würde, Gott und der Menschheit einen guten Dienst erweisen würde.“ –Sketches from the Life of Paul, S. 59, 60.

STÄRKUNG DER GEGRÜNDETEN GEMEINDEN

4. Welche Pflicht vergaßen Paulus und sein Mitarbeiter Barnabas trotz des erlittenen großen Widerstandes und der Verfolgung nie? Was können wir daraus lernen? Apostelgeschichte 14, 21-23.

„Sie gingen weiter nach Derbe, wo ihre Arbeit gesegnet wurde und viele Seelen die Wahrheit annahmen. Doch sowohl Paulus, als auch Barnabas kehrten wieder nach Antiochien, Ikonien und Lystra zurück zu den Arbeitsfeldern, wo sie auf so viel Widerstand und Verfolgung gestoßen waren. An allen diesen Plätzen gab es viele, die an die Wahrheit glaubten, und die Apostel fühlten, dass es ihre Pflicht war, ihre Brüder, die Vorwürfen und heftigem Widerstand ausgesetzt waren, zu stärken und zu ermutigen. Sie waren fest entschlossen, das Werk, das sie getan hatten, zu stabilisieren, damit es sich nicht auflöste. Gemeinden wurden in den erwähnten Orten organisiert, in jeder Gemeinde Älteste ernannt und dort die richtige Ordnung eingeführt.“ – Sketches from the Life of Paul, S. 62, 63.

EINE WEITERE BEDROHUNG, DIESMAL VON INNEN

5. Was bedrohte bald die Harmonie der Gemeinde? Apostelgeschichte 15, 1.

„Wegen der Beschneidung, die unter den gläubigen Heiden große Bestürzung hervorrief, kam es durch bestimmte Juden aus Judäa zu ausgedehnten Streitigkeiten. Mit großer Bestimmtheit behaupteten sie, ohne Beschneidung und ohne das Halten des ganzen Zeremonialgesetzes könne keiner selig werden.

Da es eine entscheidende Frage war, die die Gemeinde stark beeinflusste, traten Paulus und Barnabas dieser falschen Lehre unverzüglich entgegen und wollten verhindern, dass sie den Heiden bekannt gemacht würde. Doch gläubige Juden aus Antiochia, die für diesen Standpunkt der jüdischen Brüder eintraten, widersetzten sich ihnen.“ –Die Geschichte der Erlösung, S. 291.

6. Welche Maßnahmen ergriff die Leitung der Gemeinde von Antiochien, um diesen Streit zu lösen? Apostelgeschichte 15, 2-5.

„Aus Furcht, diese Uneinigkeit könnte am Ende zu einer Spaltung führen, beschloss die Gemeinde in Antiochia, Paulus und Barnabas mit ein paar verantwortlichen Männern nach Jerusalem zu schicken, um die Angelegenheit den Aposteln und Ältesten vorzulegen. ... Der ganze Streit sollte zwischenzeitlich ruhen, bis eine endgültige Entscheidung von den verantwortlichen Männern der Gemeinde getroffen worden war, die dann von allen Gemeinden im ganzen Land angenommen werden sollte.“ –Die Geschichte der Erlösung, S. 291.

7. Warum würde diese Angelegenheit, wenn sie nicht richtig gehandhabt würde, ernsthafte Folgen mit sich bringen? Was können wir heute daraus lernen hinsichtlich unserer eigenen geliebten kulturellen Traditionen?

„Eng verbunden mit der Frage der Beschneidung waren noch einige andere, die gleichfalls eines sorgfältigen Studiums bedurften. Eine davon war, wie man sich zum Genuss von Götzenopferfleisch verhalten sollte. Viele Neubekehrte aus den Nichtjuden lebten unter unwissenden, abergläubischen Menschen, die den Göttern häufig Opfer darbrachten. Die Priester dieser heidnischen Gottesdienste betrieben einen ausgedehnten Handel mit Opfertieren, die zu ihnen gebracht wurden. Und nun befürchteten die Judenchristen, die bekehrten Heiden könnten das Christentum dadurch in Verruf bringen, dass sie kauften, was zuvor den Götzen geopfert worden war; denn dadurch würden sie gewissermaßen die götzendienerischen Gebräuche gutheißen.

Ferner war es unter den Heiden üblich, das Fleisch von Tieren zu essen, die erstickt worden waren. Die Juden dagegen achteten auf Grund einer göttlichen Anweisung darauf, dass beim Töten der Tiere, die als Speise dienen sollten, der Körper ausblutete; andernfalls wurde das Fleisch für die Ernährung als nicht zuträglich angesehen...

Die Heiden dagegen fingen das Blut der Opfertiere auf und verwendeten es zur Zubereitung von Speisen...

Die nichtjüdischen Völker, besonders die Griechen, führten häufig ein ausschweifendes Leben. So lag die Gefahr nahe, dass manche, die in ihrem Herzen noch unbekehrt waren, ein Glaubensbekenntnis ablegen könnten, ohne ihre schlechten Gewohnheiten aufzugeben zu haben.“ –Das Wirken der Apostel, S. 190.

8. Wie wurde dieses Problem mit der Hilfe des Heiligen Geistes durch den Rat der Apostel und Ältesten in Jerusalem gelöst? Apostelgeschichte 15, 6-29.

„Die zu behandelnde Frage warf fast unüberwindliche Schwierigkeiten in der Ratsversammlung auf, von welcher Seite man sie auch betrachtete. Aber der Heilige Geist hatte dieses Problem, von dessen Regelung das Wohl und sogar die Existenz der christlichen Gemeinde abhing, bereits entschieden. Den Aposteln wurde Gnade, Weisheit und ein geheiligtes Urteilsvermögen geschenkt, um dieses verwirrende Problem zu lösen.

Petrus gab zu verstehen, dass der Heilige Geist die Sache bereits entschieden hätte, weil er mit gleicher Kraft auf die unbeschnittenen Heiden wie auf die beschnittenen Juden herabgekommen sei. Er erzählte noch einmal seine Vision, in der Gott ihm ein mit unreinen Tieren gefülltes Tuch gezeigt und ihn aufgefordert hatte, sie zu schlachten und zu essen. Als er sich geweigert und beteuert hatte, noch nie etwas Gemeines oder Unreines gegessen zu haben, hatte Gott gesagt: ‚Was Gott gereinigt hat, das heiße du nicht gemein.‘ ...

Jakobus bezeugte mit großer Entschiedenheit, dass es Gottes Absicht sei, den Heiden alle Vorrechte der Juden zu geben. Der Heilige Geist hielt es für gut, den bekehrten Heiden das Zeremonialgesetz nicht aufzuerlegen, und nach sorgfältiger Beratung in dieser Angelegenheit stimmten die Apostel und Ältesten mit dem Geist Gottes überein.“ –Die Geschichte der Erlösung, S. 293. 294.

9. Wer führte den Vorsitz des Rates? Wer wurde damals folglich als Säule der Gemeinde betrachtet? Apostelgeschichte 15, 13. 19; Galater 2, 6-9.

„Bei diesem Konzil führte Jakobus den Vorsitz; seine abschließende Entscheidung lautete: ‚Darum urteile ich, dass man denen, die aus den Heiden zu Gott sich bekehren, nicht Unruhe mache.‘ (Apostelgeschichte 15,19).

Damit endete die Aussprache. Diese Begebenheit widerlegt die von der römisch-katholischen Kirche vertretene Auffassung, dass Petrus das Haupt der Urgemeinde gewesen sei. Wer, wie die Päpste, den Anspruch erhebt, dessen Amtsnachfolger zu sein, steht mit dieser Forderung nicht auf biblischem Boden. Auch die Behauptung, Petrus sei als Statthalter des Allerhöchsten über seine Brüder gesetzt worden, findet keinerlei Bestätigung in seinem Leben. Wären alle, die als seine Nachfolger bezeichnet wurden, wirklich seinem Beispiel gefolgt, so hätten sie sich stets damit begnügt, ihren Brüdern gleich zu sein.“ –Das Wirken der Apostel, S. 193.

ZUM NACHDENKEN UND WEITEREN STUDIUM

- „Satans Angriffe waren schon immer gegen jene gerichtet, die das Werk und die Sache Gottes zu fördern suchten. Obwohl seine Pläne oft vereitelt wurden, hat er doch ebenso häufig seine Angriffe mit frischer Kraft wiederholt und dabei bisher noch nicht eingesetzte Mittel benutzt.“ –Patriarchen und Propheten, S. 463.

- Die Seelen, die unter großem Widerstand für Christus gewonnen wurden, wurden von Paulus wie kostbare Edelsteine behandelt. Wir sollten auch lernen, Gläubige zu beschützen und im Glauben zu stärken. Siehe auch hierzu Das Wirken der Apostel, S. 206. 207.

- Geerbte und gepflegte Traditionen der heutigen Zeit stellen oft große Hindernisse für das geistliche Wachstum in der Gemeinde dar. Segen und Harmonie wird jedoch dadurch herbeigeführt, dass wir die Entscheidungen, die von den versammelten Vertretern der Gemeinde Gottes auf einer Generalkonferenz getroffen werden, respektieren. Siehe hierzu auch Zeugnisse für die Gemeinde, Band 9, S. 246.

Sabbat, den 17. November 2007

Paulus' Folterung und Gefängnisaufenthalt

„Hinfort mache mir niemand weiter Mühe; denn ich trage die Malzeichen Jesu an meinem Leibe.“ Galater 6, 17.

ZIELE

- Nachdenken über die Größe des Eifers von Paulus für die Sache Christi
- Von Paulus die Notwendigkeit einer besseren Vorbereitung für den Evangeliumsdienst lernen, wie es Markus tat
- Sehen wie göttliche Offenbarung unseren Predigtdienst begleiten kann, wenn wir auf die Führung des Heiligen Geistes vertrauen.

MITARBEITERWECHSEL

- 1. Welchen Aktionsplan hatte Paulus, nachdem sie wieder einige Zeit in Antiochen verbracht hatten? Was verursachte eine Trennung zwischen ihm und Barnabas? Apostelgeschichte 15, 36-39.**

„Markus fiel nicht vom christlichen Glauben ab, doch wie viele junge Prediger ging er den Schwierigkeiten aus dem Weg und zog die Bequemlichkeit und Sicherheit seines Zuhauses den Reisen, Arbeiten und Gefahren auf dem Missionsfeld vor...

Zu einem späteren Zeitpunkt gab es einen heftigen Streit zwischen Paulus und Barnabas bezüglich Markus, dem immer noch viel daran lag sich dem Predigtdienst zu widmen. Dieser Streit führte dazu, dass sich Paulus und Barnabas trennten, wobei letzterer nach seiner Überzeugung handelte und Markus zu seiner Arbeit mitnahm. Paulus konnte zu jener Zeit die Schwäche Markus auf keinen Fall entschuldigen, ... und er bestand darauf, dass jemand mit so wenig Durchhaltevermögen, ungeeignet für den Evangeliumsdienst war, der Geduld, Selbstverleugnung, Mut und Glauben verlangte sowie die Bereitschaft, falls nötig, selbst das Leben zu opfern.“

–Sketches from the Life of Paul, S. 46-48.

2. Überwand Markus seine Feigheit angesichts von Entbehrungen? Was hielt Paulus später von Markus in Bezug auf seinen Dienst? Kolosser 4, 10; 2.Timotheus 4, 11; Philemon 1, 23. 24. (Siehe auch das Evangelium nach Markus).

„Paulus versöhnte sich später mit Markus und nahm ihn als Mitarbeiter an. Er empfahl ihn den Kolossern als ‚Gehilfen am Reich Gottes‘, der ihm ‚ein Trost geworden‘ (Kolosser 4,11) war. Kurz vor seinem Tode sagte er, Markus sei ihm ‚nützlich zum Dienst‘ (2.Timotheus 4,11) geworden.“ –Das Wirken der Apostel, S. 171.

3. Wen erwählte Paulus nach seinem Streit mit Barnabas als Begleiter? Apostelgeschichte 15, 40. 41; 16, 1-3.

„In Begleitung von Silas besuchte Paulus erneut Lystra...

Paulus stellte fest, dass Timotheus durch die Bande der christlichen Liebe eng mit ihm verbunden war. Dieser Mann wurde von Kindheit an in der Heiligen Schrift unterwiesen und zu einem strengen religiösen Leben erzogen. Er war Zeuge der Leiden Paulus auf dessen früheren Reise nach Lystra gewesen und die Bande der christlichen Liebe hatten sein Herz eng mit dem des Apostels verbunden. Paulus dachte, dass es das Beste wäre, Timotheus als Gehilfen bei seiner Arbeit mit sich zu nehmen. Paulus, mit seinem gewöhnlich guten Urteilsvermögen, ließ Timotheus beschneiden; nicht weil Gott es verlangte, sondern um in den Augen der Juden ein Hindernis für Timotheus Dienst aus dem Weg zu räumen.“

–Sketches from the Life of Paul, S. 72. 73.

DAS EVANGELIUM DES KREUZES GELANGT NACH EUROPA

4. In welcher Stadt begannen sie das Werk als sie vom Heiligen Geist auf ihrer Reise nach Europa geleitet wurden? Apostelgeschichte 16, 4-15.

5. Wie wirkte Satan, um das gerade begonnene Werk in Philippi zu zerstören? Wie reagierte Paulus darauf und welche Folgen brachte dies mit sich? Apostelgeschichte 16, 16-24.

„Die Apostel ertrugen diesen Widerstand einige Tage lang, aber dann gebot Paulus unter dem Einfluss des Geistes Gottes dem bösen Geist, die Frau zu verlassen. So wurde Satan zurechtgewiesen und seine Angriffe abgewehrt. Das unmittelbare und beständige Schweigen dieser Frau bezeugte, dass die Apostel Gottes Diener waren, und dass der Dämon sie als solche anerkannte und ihrem Befehl gehorchte.“

–Die Engel, S. 207.

„Satan brachte das Volk in Aufruhr. Ein Pöbelgeist gewann die Oberhand, was das Eingreifen der Stadtrichter zur Folge hatte..’ ,Und da man sie hart geschlagen hatte, warf man sie ins Gefängnis und gebot dem Kerkermeister, dass er sie wohl verwahrte. Der, da er solches Gebot empfangen hatte, warf sie in das innerste Gefängnis und legte ihre Füße in den Stock.‘ (Apostelgeschichte 16, 23. 24).“

–Sketches from the Life of Paul, S. 74, 75.

6. Was taten die Apostel in ihrer schweren Prüfung und Pein? Wie offenbarte sich Gottes Macht als Antwort auf ihre ernsten Gebete und Lobgesänge? Apostelgeschichte 16, 25. 26.

„In dieser Lage, in die man die Apostel gebracht hatte, erlitten sie außerordentliche Schmerzen; doch sie murrten nicht. Im Gegenteil, in der äußersten Finsternis und Trostlosigkeit der Zelle ermutigten sie einander durch Worte des Gebets, ja, sie sangen Loblieder und priesen Gott, dass er sie für würdig befunden hatte, um seinetwillen Schmach zu leiden. ...“ –Das Wirken der Apostel, S. 213.

7. Wer wurde vom göttlichen Eingreifen am meisten betroffen? Was wollte er aus lauter Furcht und Verwirrung tun? Apostelgeschichte 16, 27. 28.

8. Wie veränderte sich das Leben des Kerkermeisters durch das göttliche Wunder und das Verhalten der Apostel? Apostelgeschichte 16, 29-34.

„Ihn verlangte nach der gleichen Ruhe und Freudigkeit, die die Apostel trotz Leiden und Misshandlungen bewiesen hatten. Auf ihren Angesichtern sah er das Licht des Himmels und erkannte, dass Gott wunderbar eingegriffen hatte, um ihr Leben zu bewahren. Machtvoll drängten sich die Worte der besessenen Magd in sein Gedächtnis: ‚Diese Menschen sind Knechte des allerhöchsten Gottes, die euch den Weg des Heils verkündigen.‘ (Apostelgeschichte 16,17)“

–Das Wirken der Apostel, S. 216.

9. Woran erinnerte Paulus in seinem Brief die Philipper? Philipper 1,3.4.27-30.

„Die Bekehrung des Kerkermeisters und seines ganzen Hauses entschädigte sie reichlich für die Schmach und Leiden, die sie erduldet hatten. Die Nachricht von ihrer ungerechtfertigten Einkerkierung und wunderbaren Befreiung verbreitete sich in der ganzen Umgebung. So wurden viele, die man sonst nicht erreicht hätte, auf das Werk der Apostel aufmerksam.“ –Das Wirken der Apostel, S. 217.

ZUM NACHDENKEN UND WEITEREN STUDIUM

- Als Markus von Paulus unangenehm herausgefordert worden war, änderte er seine Haltung und wurde ein brauchbares Werkzeug in Gottes Sache und der Verfasser des Markusevangeliums. Wie reagieren wir, wenn wir eine ähnliche Situation erleben, in der wir abgelehnt werden? 2. Petrus 1, 10. 11; 1. Petrus 5, 10.
 - Wir haben gelernt, dass Paulus, Silas und Timotheus durch göttlichen Ruf die ersten Missionare waren, die das Evangelium in Europa verkündet haben. Wie sehr sehnen wir uns danach vom Heiligen Geist geführt zu werden, um die Botschaft in ferne Missionsgebiete zu tragen? Siehe Matthäus 9, 35-38; Jesaja 6, 8.
 - Als was sahen die Apostel die Verfolgungen, die sie wegen Christus erlitten, an? 1. Petrus 4, 1. 12-15. 19; Matthäus 5, 11. 12; Apostelgeschichte 5, 40. 41.
- Das bessere Leben, S. 26-31.

8

Sabbat, den 24. November 2007

Paulus, ein Soldat des Kreuzes

„Es sei aber fern von mir, mich zu rühmen als allein des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus, durch den mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.“ Galater 6, 14.

ZIELE

- Aus der Erfahrung des Paulus lernen, wie wir in Krisenzeiten und bei Widerstand gegen unsere Botschaft reagieren sollen.
- Von der Methode und Vorgehensweise des Paulus lernen, als er die historischen Fakten über Jesus als Messias dargelegt hat.
- Vom Beispiel des Paulus lernen, wenn wir durch Verfolgung gezwungen werden einen Ort zu verlassen und zu einem anderen zu fliehen - es als Gelegenheit anzusehen, das Evangelium an anderen Orten zu verbreiten. Matthäus 10, 23

WIDERSTAND IN THESSALONICH

- 1. Wo stellten Paulus und Silas nach Philippi die Evangeliumsbotschaft vor? Wie war die Reaktion der Hörer der Botschaft? Apostelgeschichte 17, 1-4.**

„An drei aufeinanderfolgenden Sabbaten predigte Paulus den Thessalonichern ... Da die Wahrheiten des Evangeliums auf diese Weise in Thessalonich mit großer Kraft verkündigt wurden, zogen sie die Aufmerksamkeit großer Versammlungen auf sich.“ –Das Wirken der Apostel, S. 228.

- 2. Wie war die Reaktion der ungläubigen Juden gegenüber dem Evangelium, das diese Botschafter des Kreuzes verkündigten? Apostelgeschichte 17, 5-9.**

„Wer heute Wahrheiten lehrt, die beim Volk unbeliebt sind, sollte sich nicht entmutigen lassen, wenn er zuweilen von denen, die angeblich Christen sind, genauso unfreundlich aufgenommen wird wie damals Paulus und seine Mitarbeiter von den Leuten, unter denen sie arbeiteten. Die Boten des Kreuzes müssen sich mit Wachsamkeit und Gebet rüsten, glaubensvoll und mutig vorangehen und allezeit im Namen Jesu wirken.“ –Das Wirken der Apostel, S. 229.

3. An was erinnert Paulus die Thessalonicher in seinem ersten Brief ?

1. Thessalonicher 1, 2-7.

DIE BOTSCHAFT BREITET SICH NACH BERÖA AUS

4. Wohin begaben sich Paulus und Silas nach der schlechten Behandlung in Thessalonich um das Evangelium zu predigen? Apostelgeschichte 17, 10.

5. Welche besondere Eigenschaft besaßen die Beröaner? Apg. 17, 11. 12.

„Die Beröaner waren nicht in Vorurteilen befangen. Sie waren bereit, die von den Aposteln gepredigten Glaubenslehren zu untersuchen. Nicht aus Neugierde forschten sie in der Bibel, sondern um zu erfahren, was in ihr über den verheißenen Messias geschrieben stand. Täglich lasen sie in den heiligen Schriften, und wenn sie dabei Schriftstelle mit Schriftstelle verglichen, standen ihnen Engel Gottes zur Seite, erleuchteten ihr Verständnis und machten ihre Herzen empfänglich.“

–Das Wirken der Apostel, S. 231.

„Wenn die Menschen unserer Tage dem Beispiel der edlen Beröaner folgen würden, ... gäbe es tausende Menschen, die dem Gesetz Gottes treu wären, wo es heute einen gibt.“ –Sketches from the Life of Paul, S. 88.

6. Welcher Geist beherrschte die entschiedenen Gegner des Evangeliums und wozu sahen sich die Lehrer der Wahrheit gezwungen? Apostelgeschichte 17, 13-15.

„Die ungläubigen Juden von Thessalonich, mit Eifersucht und Hass gegen die Apostel erfüllt, gaben sich nicht damit zufrieden, sie aus ihrer Stadt vertrieben zu haben, sondern folgten ihnen bis nach Beröa. Dort erweckten sie die leicht erregbaren Leidenschaften des Pöbelvolkes gegen sie. Die Brüder befürchteten, dass Paulus Gewalt angetan würde, wenn er dort bliebe. Deshalb sandten sie ihn in Begleitung einiger Beröaner, die vor kurzem gläubig geworden waren, nach Athen.“ –Das Wirken der Apostel, S. 232.

DAS EVANGELIUM IN ATHEN

**7. Wie wurde Paulus in Athen von den Götzenanbetern empfangen?
Was erfüllte sein Herz mit tiefem Mitleid? Apostelgeschichte 17, 16-21.**

„Sein Herz spürte tiefstes Mitleid für die Einwohner dieser großen Metropole, die trotz ihrer intellektuellen Größe dem Götzendienst ergeben waren. Paulus ließ sich nicht durch die Größe und Schönheit der Dinge, die er sah, noch durch die materielle Weisheit und Philosophie, die er in diesem großen Lernzentrum fand, täuschen...

„Als er die Pracht dieser Stadt sah mit all ihren teuren Gebäuden, erkannte er die verführerische Macht, die sie auf die Liebhaber von Kunst und Wissenschaft ausübte. Sein Herz war zutiefst von der Wichtigkeit des Werkes, das er in Athen zu tun hatte, beeindruckt“ –Sketches from the Life of Paul, S. 89, 90.

8. Wie reagierte Paulus angesichts der großen Herausforderung an seinen Auftrag? Apostelgeschichte 17, 22-34.

„Paulus wies mit ausgestreckter Hand auf die mit Götzen überladene Tempel. Frei und offen sprach er von dem, was sein Herz bedrückte, und deckte das Trügerische in der Religion der Athener auf. Die Verständigsten seiner Zuhörer waren verwundert, als sie seine Beweisführung vernahmen. Er zeigte sich vertraut mit ihren Kunstwerken, ihrer Literatur und ihrer Religion. Auf ihre Bildsäulen und Götzenbilder deutend, erklärte er, dass Gott nicht mit Dingen verglichen werden könne, die Menschen ersonnen haben. Diese Götzenbilder konnten nicht im entferntesten die Herrlichkeit des Herrn darstellen.“ –Das Wirken der Apostel, S. 236.

9. Was kann die Gemeinde von der Art, wie Paulus sich an die Athener wandte, für die Mission höherer Gesellschaftsklassen lernen?

„Hätte er in seinen Ausführungen die Götter oder die großen Männer der Stadt Athen angegriffen, wäre er in die Gefahr gekommen, das Schicksal des Sokrates zu teilen. Aber mit einem Feingefühl, das der göttlichen Liebe entsprang, lenkte er behutsam ihre Gedanken von den heidnischen Gottheiten auf den wahren Gott, der ihnen unbekannt war.

Auch heute sollen die Wahrheiten der Heiligen Schrift den Großen dieser Welt gebracht werden, damit sie zwischen dem Gehorsam gegenüber den Geboten Gottes und der Abhängigkeit vom Fürsten des Bösen wählen können ...“ –Das Wirken der Apostel, S. 240, 241

ZUM NACHDENKEN UND WEITEREN STUDIUM

- Anhand der Erfahrung von Paulus können wir sehen, dass wir, wenn wir Jesus nachfolgen und eifrig für ihn arbeiten, auf großen Widerstand und Verfolgung stoßen können. Mit welchen wunderbaren Worten ermutigt er uns stark im Herrn zu sein? Epheser 6, 10-18.
- Trotz großen Widerstandes und Verfolgung, die sie erleiden mussten, hatten die Apostel das Vorrecht in jeder Stadt, in der sie arbeiteten, als Frucht ihrer Arbeit Seelen zu gewinnen. Möge der Herr uns helfen, dass dies auch unsere Erfahrung sein möchte!

9

Sabbat, den 1. Dezember 2007

Paulus' Missionstätigkeiten in Korinth und Ephesus

„Denn dass ich das Evangelium predige, dessen darf ich mich nicht rühmen; denn ich muss es tun. Und wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predigte! Täte ich 's aus eigenem Willen, so erhalte ich Lohn. Tue ich 's aber nicht aus eigenem Willen, so ist mir doch das Amt anvertraut.“ 1. Korinther 9, 16. 17.

ZIELE

- Evangelisationsmethoden kennenlernen, die Paulus benutzte
- Von Paulus lernen, wie er seinen Lebensunterhalt verdiente
- Strategien kennenlernen wenn öffentliche Evangelisation schwierig wird

DAS EVANGELIUM IN KORINTH

1. Wer waren Paulus' Gastgeber in Korinth, dieser damals führenden Metropole? Welcher Beruf half Paulus beim Erwerb seines eigenen Lebensunterhalts? Apostelgeschichte 18, 1-3.

„Unter den Juden, die dort wohnten, gab es viele, die nichts von den Übeln wussten, die unter ihnen als Volk verbreitet waren. Zu diesen Menschen gehörten Aquila und Priscilla, die sich später als Gläubige in Christus auszeichneten. Paulus, der den Charakter dieser ausgezeichneten Personen kannte, wohnte bei ihnen; und da er in seiner Jugend ihren Beruf der Zeltmacher erlernt hatte, da Zelte in diesem warmen Klima häufig benützt wurden, arbeitete er in diesem Beruf um seinen eigenen Lebensunterhalt zu verdienen.“ –Sketches from the Life of Paul, S. 99. 100.

2. Wie war das kulturelle und moralische Verhalten der Korinther, das Paulus später in seinem Brief an die Gläubigen mahnt? 1. Kor. 5, 1. 2. 9-13; 6, 8-11.

„Diese große Handelsstadt hatte direkte Verbindung mit Rom, Thessalonich, Ephesus, Alexandria und Antiochien waren sowohl auf dem Landweg als auch auf dem Wasser leicht zu erreichen. Damit ergab sich die Gelegenheit das Evangelium zu verbreiten ...

Dennoch sah der Apostel überall ernsthafte Hindernisse für den Fortschritt seines Werkes. Die Stadt war fast völlig dem Götzendienst ergeben. Venus war die Lieblingsgöttin; und eine große Anzahl von zügellosen Frauen wurde in Verbindung mit der Anbetung dieser herrschenden Göttin angestellt, mit dem Ziel, die Menschen, die sich dem öffentlichen Laster hingaben, anzuziehen. Die Korinther fielen sogar unter den Heiden für ihre große Unmoral auf.“

–Sketches from the Life of Paul, S. 98. 99.

EIN ANDERER ARBEITSPLAN

3. Worin unterschied sich die Verkündigungsmethode, die Paulus in Korinth anwandte, von der in Athen? Was ist die erfolgreichste Methode Seelen zu bekehren? 1. Korinther 2, 2.

„Bei der Verkündigung des Evangeliums in Korinth ging der Apostel anders als in Athen vor. Dort hatte er versucht, seine Art dem Wesen seiner Zuhörer anzupassen. Er war der Logik mit Logik, der Wissenschaft mit Wissenschaft und der Philosophie mit Philosophie begegnet. Als er aber über die Zeit nachdachte, die er dort verbracht hatte, und sich bewusst wurde, wie wenig Frucht seine Arbeit in Athen gezeitigt hatte, entschloss er sich einen andern Weg einzuschlagen, um die Aufmerksamkeit dieser sorglosen und gleichgültigen Menschen zu fesseln. Er nahm sich vor, alle gelehrten Beweisführungen und Erörterungen zu vermeiden und unter den Korinthern nichts anderes zu wissen ‚als allein Jesus Christus, den Gekreuzigten‘. ‚Nicht mit überredenden Worten menschlicher Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft‘ (1.Korinther 2,2.4) wollte er predigen.“

–Das Wirken der Apostel, S. 243.

PAULUS ERSTER BRIEF VERFASST IN KORINTH

4. Welche ermutigenden Nachrichten brachten Silas und Timotheus für Paulus mit, als sie aus Thessalonich kamen? 1. Thessalonicher 1, 8-10; 3, 6-7.

„Sie überbrachten ihm ‚gute Botschaft‘ (1.Thessalonicher 3,6) vom Glauben und von der Liebe derer, die während des ersten Besuchs der Evangeliumsboten in Thessalonich die Wahrheit angenommen hatten. In herzlichem Mitgefühl wusste Paulus sich diesen Gläubigen verbunden, die inmitten von Anfechtungen und Widerwärtigkeiten Gott treu geblieben waren.“ –Das Wirken der Apostel, S. 255.
(Der erste Brief an die Thessalochicher wird als der erste der Paulusbriefe betrachtet)

5. Wie erklärte Paulus den Thessalonichern die beiden Schlüsselfragen, welche die Gläubigen dort stark beunruhigten und ihnen große Sorge verursachten? 1. Thessalonicher 4, 13-17 ; 2. Thessalonicher 1, 6-10 ; 2, 1-11.

„Den Gedanken, dass Christus bald kommen wird, um die lebenden Getreuen zu verwandeln und zu sich zu nehmen, hatten die Thessalonicher begierig aufgenommen. ... In tiefem Schmerz hatten die Gläubigen ihren Entschlafenen zum letzten Male ins Angesicht geschaut; denn sie wagten kaum zu hoffen, sie in einem zukünftigen Leben wiederzusehen. Als des Paulus Brief geöffnet und verlesen worden war, brachten seine Ausführungen über den wahren Zustand der Toten große Freude und Trost über die Gemeinde...

Während Paulus in Thessalonich wirkte, hatte er sehr gründlich über die Zeichen der Zeit gesprochen und dabei aufgezeigt, welche Ereignisse der Offenbarung des Menschensohnes in den Wolken des Himmels vorausgehen würden. Deshalb hielt er es nicht für notwendig, noch ausführlich darüber zu schreiben; er wies jedoch nachdrücklich auf das hin, was er früher gelehrt hatte:... (1.Thessalonicher 5,1-3).“ –Das Wirken der Apostel, S. 258. 259.

PAULUS ERHÄLT GÖTTLICHE ERMUTIGUNG

6. Was war Paulus' größter Wunsch für sein Volk Israel? Apostelgeschichte 18, 5; Römer 10, 1; 9, 1-5.

„Paulus ‚bezeugte den Juden, dass Jesus der Christus sei‘. (Apostelgeschichte 18,5)
Aus den Schriften des Alten Testaments zeigte er, dass gemäß den Prophezeiungen

und der allgemeinen Erwartung der Juden der Messias Nachkomme Abrahams und Davids sein sollte. Ferner wies er nach, dass Jesus wirklich von dem Patriarchen Abraham und von dem königlichen Sänger abstammte. Dann verlas er die Zeugnisse der Propheten über das Wesen und Wirken des verheißenen Messias und zeigte, wie er auf Erden aufgenommen und behandelt werden würde. Alle diese Voraussagen hätten sich im Leben, Wirken und Sterben Jesu von Nazareth erfüllt, versicherte er.“ –Das Wirken der Apostel, S. 246.

7. Wie reagierten die Juden von Korinth trotz Paulus' großen Wunsches und Bemühungen ihnen Jesus Christus zu offenbaren? Apostelgeschichte 18, 6.

„Dennoch verschlossen die Juden von Korinth ihre Augen vor den Beweisen, die der Apostel so klar erbrachte, und weigerten sich, ihm weiter zuzuhören. Der gleiche Geist, der sie veranlasst hatte, Christus zu verwerfen, erfüllte sie nun mit Zorn und Wut gegen seinen Diener. Hätte Paulus nicht unter Gottes besonderem Schutz gestanden, so dass er weiterhin den Heiden das Evangelium verkündigen konnte, so hätten sie sicherlich seinem Leben ein Ende gemacht.“
–Das Wirken der Apostel, S. 247.

8. Trug Paulus' Arbeit in Korinth Frucht? Apostelgeschichte 18, 7. 8. Wie ermutigte ihn der Herr fest zu bleiben in der Verkündigung des Evangeliums, als er plante die Stadt zu verlassen? Apostelgeschichte 18, 9-11.

„Ernstlich plante er, die Stadt zu verlassen und mit einem versprechenderen Gebiet zu vertauschen und zu erfahren, wo er seine Pflicht zu tun habe. Da erschien ihm der Herr in einem Gesicht und sagte: ‚Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht! denn ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden; denn ich habe ein großes Volk in dieser Stadt.‘ (Apostelgeschichte 18,9.10) Paulus fasste dies als Befehl auf, in Korinth zu bleiben und zugleich als Zusicherung, dass der Herr zur erfolgten Aussaat auch das Wachstum schenken würde. Dadurch gestärkt

und ermutigt, fuhr er fort, weiterhin mit Eifer und Ausdauer in dieser Stadt zu arbeiten.“ –Das Wirken der Apostel, S. 249.

9. Beschränkten sich Paulus' Bemühungen während seines verlängerten Aufenthaltes in Korinth nur auf die öffentliche Verkündigung? Wie gebrauchte Gott die Staatsgewalt um seinen Diener zu beschützen? Apostelgeschichte 18, 12-17.

„Der Apostel beschränkte sich in seinem Wirken nicht allein auf die öffentliche Verkündigung, denn viele hätte er auf diesem Wege nicht erreichen können. Deshalb verwandte er viel Zeit auf die Arbeit von Haus zu Haus. Er nutzte die Gelegenheit zu Gesprächen im Familienkreis, besuchte Kranke und Trauernde, tröstete die Betrübten und richtete die Bedrückten auf. In allem, was er sagte und tat, verherrlichte er den Namen Jesu. So wirkte er ‚in Schwachheit und in Furcht und mit großem Zittern‘. (1.Korinther 2,3) Er zitterte bei dem Gedanken, seine Verkündigung könnte mehr den Stempel des Menschlichen als des Göttlichen tragen.“ –Das Wirken der Apostel, S. 249.

ZUM NACHDENKEN UND WEITEREN STUDIUM

- Wir sehen, dass Paulus seinen Dienst ganz auf die großen Städte konzentrierte, als eine effektive Strategie um viele Nationalitäten zu erreichen. Dies trug dazu bei, dass sich das Evangelium rascher verbreitete.
- „Obwohl seine Gesundheit schwach war, arbeitete er [Paulus] tagsüber im Dienste der Sache Christi und rackerte sich bis in die Nacht hinein ab, häufig auch die ganze Nacht, seine eigenen Lebensbedürfnisse und die der anderen abzudecken (YI, 27. Febr. 1902).“ –Bibelkommentar, S. 360.
- In Korinth verbrachte Paulus neben der öffentlichen Verkündigung viel Zeit damit von Haus zu Haus zu arbeiten.

Paulus' erfolgreiches Werk, Wunder und Prüfungen in Ephesus

„Denn ich denke, Gott hat uns Apostel als die Allergeringsten hingestellt, wie zum Tode Verurteilte. Denn wir sind ein Schauspiel geworden der Welt und den Engeln und den Menschen. Wir sind Narren um Christi willen, ihr aber seid klug in Christus; wir schwach, ihr aber stark; ihr herrlich, wir aber verachtet.“ 1. Korinther 4, 9-10.

ZIELE

- Lernen, wie Gott neue Mitarbeiter zum Predigtendienst vorbereitet
- Lernen, dass, wenn die Diener Gottes stark und aktiv sind, Gott viele Wunder inmitten der Finsternis wirken wird
- Verstehen, dass Gottes Streiter von Satans Werkzeugen bekämpft werden

PAULUS NEUES ARBEITSFELD

1. Wohin plante Paulus, nach seinem längeren Aufenthalt in Korinth, seine Missionsaktivitäten auszudehnen? Warum wollte er nicht länger in Ephesus bleiben? Apostelgeschichte 18, 18-23.

„Da er sich auf dem Wege nach Jerusalem befand, um dort dem bevorstehenden Fest beizuwohnen, konnte er nur kurz in Ephesus bleiben. In einem Gespräch mit den Juden in der Synagoge machte er einen so vorteilhaften Eindruck auf sie, dass sie ihn baten, seine Arbeit unter ihnen fortzusetzen. Doch seine Absicht, Jerusalem zu besuchen, ließ ein längeres Verweilen nicht zu. Er versprach aber, so es Gottes Wille sei, zu ihnen zurückzukehren. Aquila und Priscilla, die ihn nach Ephesus begleitet hatten, ließ er dort zurück, damit sie das von ihm begonnene Werk fortsetzten.“ –Das Wirken der Apostel, S. 269.

APOLLOS IN EPHEBUS

2. Wer noch besuchte Ephesus, als sich Paulus auf seiner Reise durch Cäsarea, Antiochien und Galatien befand? Wie wurde er dazu geführt, den Herrn Jesus als den Christus anzunehmen? Apostelgeschichte 18, 24-26.

„Während seines Aufenthaltes in Ephesus begann Apollos ,frei öffentlich zu predigen in der Synagoge‘. Unter seinen Zuhörern waren auch Aquila und Priscilla. ... Durch ihre Unterweisung erlangte er ein klareres Verständnis der Schrift und wurde einer der tüchtigsten Verteidiger des christlichen Glaubens.“ –Das Wirken der Apostel, S. 269.

3. Wohin plante Apollos zu gehen, nachdem er die volle Erkenntnis der Evangeliumswahrheit erhalten hatte? Wie wurde sein Wirken in Korinth angenommen? Apostelgeschichte 18, 27. 28; 19, 1; 1. Korinther 1, 11-13; 3, 4-6.

„Apollos wollte weiter nach Achaja ziehen. ... Paulus hatte den Samen der Wahrheit ausgestreut, Apollos begoss ihn jetzt. Der Erfolg, den Apollos mit der Predigt des Evangeliums erzielte, führte dazu, dass einige Gläubige seine Arbeit höher bewerteten als die des Paulus. Dieser Vergleich des einen mit dem anderen brachte einen Geist der Parteilichkeit in die Gemeinde, der den Fortschritt der Evangeliumsverkündigung erheblich zu hindern drohte.“ –Das Wirken der Apostel, S. 270.

PAULUS RÜCKKEHR NACH EPHEBUS

4. Paulus diente zwei weitere Jahre in Ephesus. Analysiere und erkläre wie weitreichend und erfolgreich seine Arbeit war und wie ihn der Heilige Geist verteidigte. Apostelgeschichte 19, 1-12; Epheser 1, 13-23; Offenb. 2, 1-3.

**5. Welche übernatürliche Offenbarung begleitete Paulus' Wirken in Ephesus?
Auf welche Weise half dieses übernatürliche Phänomen Gottes Stempel auf
Paulus' Predigtendienst zu drücken? Apostelgeschichte 19, 13-20; Epheser 2, 11-13.**

„Als Paulus in direkten Kontakt mit den götzendienersichen Einwohnern von Ephesus trat, offenbarte sich die Macht Gottes mächtig über ihm. Die Apostel konnten nicht immer Wunder vollbringen, wenn sie es wünschten. Der Herr verlieh seinen Dienern besondere Macht, wie es der Fortschritt seines Werkes oder die Ehre seines Namens es erforderlich machten.“ –Sketches from the Life of Paul, S. 134. 135.

SATANS ANGRIFFE UND GÖTTLICHES EINGREIFEN

**6. Wen gebrauchte Satan um ihr Werk zu stoppen?
Wie geriet Paulus' Leben in Gefahr? Apostelgeschichte 19, 23-34.**

„In Ephesus hatte sich durch die Herstellung und den Verkauf kleiner Altäre und Götzenbilder, die nach dem Tempel und dem Standbild der Göttin Diana gefertigt wurden, ein schwunghafter, einträglicher Handel entwickelt. Alle, die an diesem Gewerbe beteiligt waren, stellten nun aber fest, dass ihre Einnahmen schwanden. Diesen unerfreulichen Wandel schrieben sie dem Wirken des Paulus zu.

Demetrius, der silberne Altäre anfertigte, rief die Arbeiter seines Handwerks zusammen und sprach: ... (Apg 19,25-27)

... Gott hatte seine Engel gesandt, den Apostel zu bewahren. Seine Zeit, den Märtyrertod zu erleiden, war noch nicht gekommen.“ –Das Wirken der Apostel, S. 292.

**7. Wen gebrauchte Gott um dem Aufruhr in Ephesus Einhalt zu gebieten?
Wie bewiesen Paulus und seine Kameraden ihre Unschuld?
Apostelgeschichte 19, 35-40.**

„Dem Kanzler gelang es, die Aufmerksamkeit der Menge auf sich zu lenken und sich kraft seines Amtes Gehör zu verschaffen. Ihre Angelegenheit zu seiner eigenen erklärend, wies er darauf hin, dass für den gegenwärtigen Tumult kein Anlass vorhanden sei. Er appellierte an ihre Vernunft ... Durch die Entscheidung des Kanzlers und anderer, die in der Stadt Ehrenämter bekleideten, war Paulus vor allem Volk von jeder ungesetzlichen Handlung freigesprochen worden. Dies war ein weiterer Sieg des Christentums über Irrtum und Aberglauben.“ –Das Wirken der Apostel, S. 294.

HIRTENBRIEFE, VERFASST IN EPHEBUS

8. Welcher der Briefe, die Paulus in Ephesus verfasst hatte, gehört zu den inhaltsreichsten und wirksamsten aller Briefe? 1. Korinther 1, 1-3; 16, 8. 9.

„Der erste Brief an die Korinther wurde vom Apostel Paulus gegen Ende seines Aufenthaltes in Ephesus verfasst. ... Die schlimmsten Befürchtungen des Apostels hatten sich mehr als bewahrheitet. Daraufhin diktierte er unter Zusammennahme allen seines Mutes, der in seiner Natur lag, seine Seele auf Gott stützend, ...und indem sich mit ganzer Seele ans Werk machte, dem treuen Sosthenes einen der inhaltsreichsten, lehrreichsten und wirksamsten aller seiner Briefe, – den ersten vorhandenen Brief an die Korinther.“ –Sketches from the Life of Paul, S. 149. 151.

9. Was können wir aus Paulus' sorgfältiger Planung und seinem Arbeitsstil lernen? Was war sein Hauptziel bei allen Ermahnungen, die er durch direkte Reden oder durch Briefe gab? 1. Korinther 15, 58; 16, 13. 14. 21-24; Ephesus 6, 10-12.

„So mühte sich der Apostel mit aller Entschiedenheit und allem Nachdruck darum, die verkehrten und gefährlichen Ansichten und Gewohnheiten zu beheben, die in der Korinthergemeinde die Oberhand gewonnen hatten. Er sprach deutlich, aber

liebevoll zu ihnen. In seinen Warnungen und Zurechtweisungen strahlte Licht vom Throne Gottes über sie und offenbarte ihnen die verborgenen Sünden, die ihr Leben befleckten. Wie würden sie dieses himmlische Licht aufnehmen?“

–Das Wirken der Apostel, S. 320.

„Wer wie der Apostel Verantwortung für geliebte Gemeinden oder Anstalten getragen hat, kann dessen Niedergeschlagenheit und die Selbstvorwürfe am besten verstehen. Diener Gottes, die heute die Last seines Werkes tragen, können von ähnlichen Erfahrungen her die Arbeit, den Kampf und die bangen Sorgen, die auf dem Apostel lasteten, in etwa ermessen.“ –Das Wirken der Apostel, S. 320.

ZUM NACHDENKEN UND WEITEREN STUDIUM

- Das Werk des Paulus, war so erfolgreich, weil er mit Gott zusammenarbeitete. Wo Satan es hindern wollte, gebrauchte Gott Menschen in hoher Verantwortung, um seine Diener zu retten. So ist es im Laufe der Geschichte oft mit Gottes Volk geschehen.
- Paulus diente den gegründeten Gemeinden und Mitarbeitern auch durch geschriebene Briefe. Das ist eine weitere Strategie, die wir erlernen müssen.

Sabbat, den 15. Dezember 2007

Paulus' letzter Hirtendienst

„Aber ich achte mein Leben nicht der Rede wert, wenn ich nur meinen Lauf vollende und das Amt ausrichte, das ich von dem Herrn Jesus empfangen habe, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes. Und nun siehe, ich weiß, dass ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet, ihr alle, zu denen ich hingekommen bin und das Reich gepredigt habe.“ Apostelgeschichte 20, 24. 25.

ZIELE

- Verständnis für Paulus' die tiefe Sorge und Aufopferung für die Gemeinden
- Erfassen seines Predigtendienstes und der Bemühungen um die Gläubigen
- Lernen von seinem Mut und Opfergeist

BESUCHE UND NEUE MISSIONSBEMÜHUNGEN

1. Wie plante Paulus, nach dem Aufruhr in Ephesus, seine Reise, auf der er die neuen Gemeinden besuchen und ermutigen wollte? Apostelgeschichte 20, 1-6.

„Paulus wurde auf seiner Reise nach Korinth von einer kleinen Gruppe Mitarbeiter begleitet, von denen einige in den letzten Monaten, die er in Mazedonien verbracht hatte, seine Gefährten waren und seine Helfer beim Sammeln von Mitteln für die Gemeinde von Jerusalem. Er konnte sich auf das Verständnis und die Unterstützung dieser Brüder in der gegenwärtigen Krise verlassen. Und obwohl der Zustand der Gemeinde in Korinth in einiger Hinsicht schmerzlich und entmutigend war, gab es auch Grund zur Freude und Dankbarkeit. Viele, die einst korrupte und heruntergekommene Götzendiener waren, waren jetzt aufrichtige und demütige Nachfolger Christi. Nicht wenige von ihnen empfanden herzliche Zuneigung dem Apostel gegenüber, als denjenigen, der ihnen zuerst das kostbare Licht des Evangelium gebracht hatte.“ –Sketches from the Life of Paul, S. 186.

2. Welche Erfahrung machten sie auf dieser Reise? Welche Stadt hoffte Paulus später auch noch zu besuchen? Apostelgeschichte 20, 7-16; Römer 1, 1-13.

„Paulus blieb drei Monate lang in Korinth. Während dieser Zeit arbeitete er nicht nur unermüdlich für die Gemeinde in jener Stadt, er fand auch Zeit auf weitergehende Missionen zu blicken und sich auf neue Eroberungen zu konzentrieren. Seine Gedanken waren immer noch mit seiner geplanten Reise von Jerusalem nach Rom beschäftigt. Eine seiner innigsten Hoffnungen und am sorgfältigsten gehegten Pläne war, den christlichen Glauben fest in der großen Hauptstadt der damals bekannten Welt gegründet zu sehen. ... Um den Weg für seine Arbeit unter diesen Brüdern, die noch Fremde waren, vorzubereiten, schrieb er ihnen einen Brief und kündigte ihnen seine Absicht an, Rom zu besuchen und mit ihrer Hilfe das Banner des Kreuzes in Spanien aufzurichten. In seinem Brief an die Römer legte Paulus die großen Prinzipien des Evangeliums dar, die er, so wie er hoffte, ihnen persönlich darlegen konnte.“ –Sketches from the Life of Paul, S. 186. 187.

3. Welche große Wahrheit legte Paulus im Brief an die Römer dar, den er während seines Aufenthaltes in Korinth verfasst hatte? Römer 3, 21-26; 5, 1. 2.

„Mit großer Klarheit und Kraft erläuterte der Apostel die Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben an Christus. Er hoffte, dass auch anderen Gemeinden durch die den Christen in Rom gesandten Unterweisungen geholfen würde. Wie wenig konnte er voraussehen, welch einen weitreichenden Einfluss seine Worte einmal haben würden! Seitdem hat in allen Zeitepochen die Wahrheit von der Rechtfertigung durch den Glauben, einem Leuchtfeuer gleich, reumütigen Sündern den Weg des Lebens gewiesen. Sie war das Licht, das die Finsternis erhellte, die Luthers Geist umfing, und ihm die Kraft des Blutes Christi zur Reinigung von aller Sünde offenbarte. Das gleiche Licht leitete Tausende von sündenbeladenen Menschen zur wahren Quelle der Vergebung und des Friedens. Jeder Christ hat Ursache, Gott für den an die Gemeinde zu Rom gerichteten Brief zu danken.“
–Das Wirken der Apostel, S. 370.

4. Welche Nachrichten aus Galatien erreichten Paulus, die ihn veranlassten ihnen sofort einen Brief zu schreiben? Galater 1, 1-9; 3, 1-5. 23-26.

„Es kamen Nachrichten aus den Gemeinden in Galatien in Korinth an, die einen Zustand großer Verwirrung und sogar von völligem Abfall offenbarten. Jüdische Lehrer widersetzten sich dem Werk des Apostels und versuchten die Frucht seiner Arbeit zu zerstören.“ –Sketches from the Life of Paul, S. 188.

5. Welch gefährlicher Irrtum wurde in den Gemeinden in Galatien gelehrt? Wie begegnete Paulus dieser Situation? Galater 2, 16-21; 6, 11-16; 5, 1-6.

„Es war unmöglich, die von Paulus unterwiesenen Lehren durch biblische Argumente umzuwerfen ... Sie erklärten, Paulus sei nicht Jünger Jesu gewesen und habe keinen Auftrag von ihm erhalten; vielmehr hätte Paulus sich unterstanden, Lehren zu unterweisen, die denen des Petrus, Jakobus und anderer Apostel zuwiderliefen. Auf diese Weise waren die Gesandten des Judentums erfolgreich, viele christliche Bekehrte von ihrem Evangeliumslehrer zu entfremden. Nachdem die jüdischen Lehrer diesen Punkt zu ihrem Vorteil verbuchen konnten, verleiteten sie die Gemeindeglieder, zum Halten des Zeremonialgesetzes zurückzukehren, weil dies zur Errettung wesentlich wäre. Glaube an Christus und Gehorsam gegenüber dem Gesetz der zehn Gebote wurden geringere Bedeutung beigemessen. Spaltung, Irrlehre und Sinnlichkeit gewannen unter den Gläubigen Galatiens rasch an Boden.“
–Bibelkommentar, S. 420.

„Nur wenn sie eine innige Verbindung mit Gott aufrecht erhalten, können seine Diener hoffen, den Versuchungen und Schwierigkeiten, die immer wieder in den Gemeinden auftreten wohlüberlegt entgegentreten zu können.“
–Sketches from the Life of Paul, S. 190.

PAULUS' LETZTE REISE NACH JERUSALEM

6. Warum beeilte sich Paulus um nach Jerusalem zu kommen? Apostelgeschichte 20, 16.

„Paulus wünschte sehnlichst, Jerusalem noch vor dem Passahfest zu erreichen, damit er mit Leuten, die aus allen Teilen der Welt das Fest besuchen würden, zusammentreffen könnte. Er hegte die Hoffnung, dass es ihm irgendwie möglich wäre, zur Beseitigung des Vorurteils seiner Ungläubigen Landsleute beizutragen, damit sie dahin geführt würden, das köstliche Licht des Evangeliums anzunehmen. Zum andern wollte er mit der Gemeinde zu Jerusalem zusammenkommen, um ihnen die Gaben zu überreichen, die die nichtjüdischen Gemeinden den armen Brüdern in Judäa sandten. Schließlich hoffte er durch diesen Besuch ein festeres Band zu knüpfen zwischen den zum Glauben bekehrten Juden und den Christen aus den Heiden.“ –Das Wirken der Apostel, S. 387.

7. Warum musste Paulus seine Reiseroute ändern? Apostelgeschichte 20,13-15

„Als er sein Werk in Korinth beendet hatte, beschloss er, unmittelbar zu einem der Häfen an der Küste Palästinas zu reisen. Als alle Vorbereitungen bereits getroffen waren und er sich an Bord des Schiffes begeben wollte, erhielt er die Mitteilung, dass die Juden einen Anschlag gegen ihn geplant hatten.“

–Das Wirken der Apostel, S. 387.

„Nachdem er eine Warnung über den Anschlag erhalten hatte, beschloss Paulus seine Reiseroute zu ändern und begleitet von einer ausreichenden Anzahl von Brüdern, die ihn beschützen sollten, über Mazedonien zu reisen. Sein Plan Jerusalem bis zum Passahfest zu erreichen, musste aufgegeben werden, doch er hoffte bis Pfingsten dort zu sein. Eine übermächtige Vorsehung erlaubte, dass der Apostel bei dieser Gelegenheit aufgehalten wurde; denn wenn er zum Passahfest anwesend gewesen wäre, dann hätte man ihn angeklagt, der Anstifter eines Aufruhrs und Mordtaters gewesen zu sein, das von den Behauptungen eines ägyptischen Betrügers ausgelöst worden war, der beanspruchte der Messias zu sein.

Paulus blieb in Philippi, um das Passahfest zu halten. Nur Lukas blieb bei ihm; die anderen Mitglieder der Gruppe fuhren weiter nach Troas, um dort auf sie zu warten.“ –Sketches from the Life of Paul, S. 196.

BEI DEN BRÜDERN IN EPHEBUS

8. Wie trat Paulus mit den Brüdern von Ephesus in Verbindung? Apostelgeschichte 20, 17-27.

„Als die Reisenden von Assos aus gen Süden fuhren, fuhren sie an der Stadt Ephesus vorbei, die so lange der Schauplatz des Werkes des Apostels war. Er hatte sich sehr gewünscht die Gemeinde dort zu besuchen; denn er hatte ihnen wichtige Anweisungen und Rat zu erteilen. Doch nachdem er alles abgewogen hatte, gab er diese Absicht auf. Jegliche Verzögerung würde es für ihn unmöglich machen Jerusalem bis Pfingsten zu erreichen. Jedoch, als sie nach Milet kamen, erfuhr er, dass das Schiff einige Zeit Aufenthalt hätte und so sandte er sofort eine Botschaft an die Ältesten der Gemeinde von Ephesus, dass sie zu ihm kommen sollten. Die Entfernung betrug etwa fünfzig Kilometer und der Apostel hoffte, dass er wenigstens einige Stunden des Austausches mit den Männern, von denen das Gedeihen der Gemeinde in großem Maße abhing, sicherstellen konnte.“

–Sketches from the Life of Paul, S. 198.

9. Welche besonderen Unterweisungen und Ermahnungen hatte er für die Ältesten von Ephesus? Wie war die Atmosphäre bei dieser Zusammenkunft? Apostelgeschichte 20, 28-38.

ZUM NACHDENKEN UND WEITEREN STUDIUM

- Paulus' Herz war immer sowohl bei den gegründeten Gemeinden als auch mit den neuen Missionsfeldern, die noch erreicht werden mussten. Er war ein wahrer Hirte, wie er von Jesus in Johannes 10, 11 beschrieben wird.

- Als falsche Lehren in die Gemeinde eingeführt wurden, besonders in Galatien, blieb er fest und ermahnte und korrigierte. Dies sollte eine Lehre für alle Botschafter des Evangeliums sein.

Paulus' bittere Erfahrung und seine Gerichtsverhandlung in Jerusalem

„Aus diesem Grund leide ich dies alles; aber ich schäme mich dessen nicht; denn ich weiß, an wen ich glaube, und bin gewiss, er kann mir bewahren, was mir anvertraut ist, bis an jenen Tag.“ 2. Timotheus 1, 12.

ZIELE

- Nachdenken über Paulus' Bereitschaft, sein Leben zu opfern, um seinen Auftrag zu erfüllen
- Lernen, dass auch bei gewissenhafter Pflichterfüllung nicht immer Wertschätzung von unseren Mitarbeitern zu erwarten ist; unsere Treue kann bittere Kritik, falsche Anschuldigungen und Verfolgung auslösen, wie bei Paulus
- Erkennen, dass sich durch Paulus' Gefangennahme eine Tür für Herrscher und Prominente öffnete

VORHERSAGEN ÜBER PAULUS SCHICKSAL

- 1. Welche Warnung wurde Paulus von Jüngern, die vom Geist inspiriert waren, kurz vor seiner Ankunft in Jerusalem gegeben? Apostelgeschichte 21, 3-6. Was sagten die Propheten voraus? Apostelgeschichte 21, 7-14.**

„Des Apostels Bestreben nach Jerusalem zu kommen war nahe am Ziel. Es gab einige wenige Jünger in Tyrus und nachdem er sie gefunden hatte, verbrachte er die nächste Woche mit ihnen. Der Heilige Geist hatte diesen Brüdern etwas über die Gefahren offenbart, die Paulus in Jerusalem erwarteten und sie versuchten ihn von seinem Vorhaben abzubringen. Aber derselbe Geist, der ihn vor den Anfechtungen, Ketten und der Gefangennahme gewarnt hatte, trieb ihn immer noch voran, als freiwilligen Gefangenen...

Aber er fühlte, dass er in Gehorsam gegenüber dem Willen Gottes voranging und er konnte nicht durch die Stimme von Freunden oder selbst durch die Warnung des Propheten abgehalten werden.“ –Sketches from the Life of Paul, S. 203. 205

**2. Welches war Paulus' letzter Aufenthalt bevor er nach Jerusalem kam?
Wer war dort sein Gastgeber? Apostelgeschichte 21, 7. 8; 6, 5.**

„Die Reisenden fuhren in südlicher Richtung, kamen nach Cäsarea und gingen in das Haus des Philippus, des Evangelisten, der einer von den Sieben war, und blieben bei ihm‘. (Apostelgeschichte 21,8) Hier verbrachte Paulus einige ungetrübte, glückliche Tage – die letzten für lange Zeit, die er in völliger Freiheit genießen durfte.“ –Das Wirken der Apostel, S. 394.

ZUSAMMENKUNFT MIT DEN ÄLTESTEN IN JERUSALEM

3. Wie wurde Paulus in Jerusalem von den Ältesten und Mitbrüdern in Jerusalem empfangen? Bei wem blieb Paulus? Apostelgeschichte 21, 15-20.

„Obwohl Paulus überall auf Vorurteile, Neid und Eifersucht stieß, fand er auch Herzen, die offen waren für den Empfang der frohen Nachrichten, die er brachte, und die ihn um Christi und der Wahrheit willen liebten. Doch wie ermutigend auch die freundliche Begrüßung war, konnte dies doch nicht seine Bedenken hinsichtlich der Haltung der Gemeinde zu Jerusalem ihm und seinem Werk gegenüber wegnehmen. Ihre wahren Gefühle würden am folgenden Tag bei der Zusammenkunft mit den Ältesten der Gemeinde zum Vorschein kommen. ...

Er war zu keinem anderen Zweck nach Jerusalem gekommen als um die Schranken des Vorurteils und Missverständnisses, das sie getrennt und so sehr seine Arbeit behindert hatte, zu beseitigen.“ –Sketches from the Life of Paul, S. 207. 208.

4. Welche negativen Informationen und Anschuldigungen waren trotz des guten Berichtes, den Paulus den Ältesten über seine Arbeit unter den Heiden abgegeben hatte, durch konservative jüdische Bekehrte in Umlauf gebracht worden? Apostelgeschichte 21, 20-22.

„Der Geist Gottes beeindruckte die Gemüter und die Herzen der Brüder. Die Nachrichten über den Fortschritt des Evangeliums, der Beweis, dass die Macht Gottes die Anstrengungen des Apostels begleitet, besänftigte ihre Gefühle gegenüber Paulus und überzeugte sie davon, dass ihr Vorurteil gegen ihn unbegründet war; und sie verherrlichten Gott für die Wunder seiner Gnade.“ –Sketches ... of Paul, S. 210.

5. Welchen Rat gaben die Ältesten Paulus in Bezug auf die bitteren Anklagen? Wurde solch ein Rat durch Gottes Geist inspiriert? Apostelgeschichte 21, 23, 24.

„Anstatt aber gemeinsam dem von ihnen Geschädigten Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, gaben sie ihm einen Rat, der durchblicken ließ, dass sie immer noch der Gedanke beherrschte, Paulus sei selbst schuld an dem bestehenden Vorurteil. Statt großmütig für ihn einzutreten und den Unzufriedenen ihr Unrecht nachzuweisen, wollten sie dadurch einen Ausgleich herbeiführen, dass sie ihm einen Weg einzuschlagen rieten, auf dem nach ihrer Meinung alle Missverständnisse beseitigt werden könnten ... Gottes Geist hatte diese Anweisung nicht gegeben, sie war eine Frucht der Feigheit.“ –Das Wirken der Apostel, S. 401.

PAULUS ALS GEFANGENER

6. Befolgte Paulus den Rat? An welchen Zeremonien nahm Paulus gemeinsam mit den vier Männern, die ihr Gelübde erfüllten, teil? Apostelgeschichte 21, 26.

„Wenn wir an den Herzenswunsch des Apostels denken, mit seinen Brüdern übereinzustimmen, an seine Rücksichtnahme auf die Schwachen im Glauben, seine Achtung vor den Aposteln, die mit Christus gewesen waren, besonders vor Jakobus, dem Bruder des Herrn, und an seinen Vorsatz, jedem soweit wie möglich entgegenzukommen, ohne dabei Grundsätze aufzugeben, – wenn wir das alles bedenken, dann überrascht es uns weniger, dass er sich drängen ließ, von dem festen, sicheren Weg abzuweichen, den er bisher so entschieden gegangen war. Anstatt dem ersehnten Ziel näherzukommen, beschleunigte er durch sein Bemühen

um Ausgleich nur die Entscheidung. Die Folge war, dass die vorhergesagten Leiden schneller über ihn hereinbrachen, zu einer Trennung von seinen Brüdern führten, die Gemeinde um einen ihrer stärksten Pfeiler beraubte und die Christen in allen Landen mit Kummer erfüllte.“ –Das Wirken der Apostel, S. 402.

7. Welchen Plan hatte Satan mit diesem Rat, der von Paulus' Ratgebern nicht in Betracht gezogen worden war? Apostelgeschichte 21, 27-36.

„Die Paulus zu diesem Schritt geraten hatten, hatten nicht bedacht, welcher großen Gefahr sie ihn dadurch aussetzten. Zu dieser Zeit weilten in Jerusalem Gottesdienstbesucher aus vielen Ländern. Paulus hatte entsprechend dem Auftrag Gottes das Evangelium den Nichtjuden gebracht und dabei viele der größten Städte der Welt besucht. So war er Tausenden von Festteilnehmern, die von auswärts nach Jerusalem gekommen waren, wohl bekannt.“ –Das Wirken der Apostel, S. 403.

„Diese Männer hatten eine Niederlage in ihrer Auseinandersetzung mit ihm in der Synagoge von Ephesus erlebt und sie waren noch wütender auf ihn geworden, als sie seinen Erfolg bei der Gründung einer Gemeinde in dieser Stadt gesehen hatten. Jetzt sahen sie ihn, wo sie nicht vermutet hatten, das er sich hintrauen würde – in den Innenhöfen des Tempels. Jetzt befand er sich in ihrer Macht und sie beschlossen ihn für seine Dreistigkeit leiden zu lassen.“ –Sketches from the Life of Paul, S. 215. 216.

GERICHTSVERHANDLUNG IN CÄSAREA

8. Welche anderen Ereignisse folgten auf Paulus' Gefangennahme in Jerusalem? (Studiere wie sein Fall behandelt wurde und wie Gott für die leitenden Männer unter den Juden eine Gelegenheit öffnete, damit sie Paulus' letztes Zeugnis hörten.) Apostelgeschichte 21, 37-40; 22, 1-30; 23, 1-22.

„Es ist etwas Schreckliches, wenn bekennende Kinder Gottes die Grenzlinie, die die Gemeinde von der Welt trennen sollte, überschreiten. Diese sind die wirkungsvollsten Werkzeuge Satans. Er wirkt durch sie mit Entschlossenheit, Eifer und Beharrlichkeit um derartige Verbrechen gegen die, die Gott treu sind,

auszudenken und durchzuführen, wozu ein gewöhnlicher Sünder unfähig wäre. Dasselbe Licht, das sie ignoriert haben, macht ihre Finsternis zehnmal größer als es sonst wäre. Wenn Menschen sich weigern das Licht anzunehmen, das Gott ihnen in seiner Gnade sendet, dann wissen sie nicht wohin sie gehen. Sie weichen nur Schritt für Schritt vom rechten Pfad ab, aber diese aufeinanderfolgenden Schritte führen direkt ins Verderben. Sie begeben sich selbst auf Satans Boden und sein Geist kontrolliert sie. Sie können die große Veränderung in ihnen nicht feststellen. Niemand wird auf einmal verändert; aber sie begeben sich in Satans Schule anstelle in die Schule Christi und der große Verführer erzieht sie dazu sein Werk zu tun.“ –Sketches from the Life of Paul, S. 233, 234.

9. Wem wurde die Verhandlung gegen Paulus übertragen? Wer wurde als Anwalt der Ankläger engagiert und wer brachte die Anklagen vor? Apostelgeschichte 23, 23-35; 24, 1-9 (Analysiere die Aussagen des Anklägers und notiere die vorgebrachten offenen Lügen)

„Tertullus ließ sich hier zu einer schamlosen Lüge verleiten, denn der Landpfleger Felix war von niedriger, verabscheuungswerter Gesinnung. Von ihm hieß es, dass er ‚in jeder Art von Tyrannei und Willkür Königsrecht mit Sklavenlaune übte‘. (Tacitus, Die Historien, V, 9.)“ –Das Wirken der Apostel, S. 415.

„Die heimtückische Grausamkeit seines Charakters zeigt sich bei der brutalen Ermordung des Hohenpriesters Jonathan, dem er im größten Maße seine eigene Position zu verdanken hatte.“

Es gibt heutzutage viele, die den Charakter auf dieselbe Weise beurteilen. Veranlasst durch den Gegner aller Gerechtigkeit, nennen sie Böses gut und die Wahrheit Irrtum.“ –Sketches from the Life of Paul, S. 235. 236.

ZUM NACHDENKEN UND WEITEREN STUDIUM

- Der schlechte Rat, der Paulus von den Leitern in Jerusalem gegeben wurde, verursachte seine Verhaftung. Hier können wir die Folgen eines guten oder schlechten Rates erkennen.
- Wie Tertullus werden viele korrupte Elemente angewandt werden, um gegen Gottes Diener auszusagen und die Wahrheit zu unterdrücken, doch Gott wird seine Diener auf vielen ganz anderen Wegen verteidigen in Übereinstimmung mit der Verheißung Jesu in Matthäus 28, 20 und 10, 17-19.

Bitte den Missionsbericht aus Brasilien auf S. 65 vorlesen.

13

Sabbat, den 29. Dezember 2007

Paulus' Märtyrertod und Erinnerungen an sein Leben

„Denn ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Hinscheidens ist gekommen. Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten; hinfort liegt für mich bereit die Krone der Gerechtigkeit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag geben wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.“ 2. Timotheus 4, 6-8.

ZIELE

- Lernen, wie das machtvolle Zeugnis der Botschafter Gottes die Herrscher von ihrer Schuld überzeugen kann
- Lernen, wie sehr die Apostel bereit waren, aus Liebe zur Evangeliumswahrheit und zur Verteidigung des Christentums zu leiden und zu sterben
- Verstehen, dass alle Lehren, Ratschläge und Warnungen in den Briefen des Apostel Paulus aus einer lebendigen Erfahrung mit Christus entspringen sind

PAULUS BERUFT SICH AUF DEN KAISER

1. Mit welcher Klarheit und Macht verteidigte sich Paulus auf seiner ersten Gerichtsverhandlung vor dem Landpfleger Felix? Wie reagierte Felix auf die Worte Paulus? Apostelgeschichte 24, 10-26

„Aber Felix, der die Wahrheit noch nie vernommen hatte, wurde unter dem überzeugenden Einfluss des Geistes Gottes tief in seinem Innern bewegt...

Statt sich aber durch sein Schuldgefühl zur Buße leiten zu lassen, suchte er sich dieser unwillkommenen Entscheidung zu entziehen. ...

Zwei Jahre hindurch wurde nichts gegen Paulus unternommen; dennoch blieb er gefangen. Felix besuchte ihn mehrere Male und hörte ihm aufmerksam zu. Der eigent-

liche Beweggrund für die scheinbare Freundlichkeit war jedoch sehr selbstsüchtig. Er machte Andeutungen, Paulus könnte gegen Entrichtung einer größeren Geldsumme die Freiheit erlangen. (Apostelgeschichte 24,26) Paulus jedoch war zu ehrlich, um seine Freiheit durch Bestechung zu erkaufen.“ –Wirken d. Apostel, S. 421. 422.

2. Vor wem musste Paulus zwei Jahre später auf seiner zweiten Gerichtsverhandlung in Cäsarea erscheinen? Erhielt er einen gerechten Urteilspruch da sie keine Schuld an ihm fanden? Apostelgeschichte 24, 27; 25, 1-12.

„Der Landpfleger, der an Felix Stelle kam, war Porcius Festus, ein weitaus ehrbarer Herrscher. Er hatte einen höheren Sinn für die Verantwortung seines Postens und indem er sich weigerte, Bestechungsgelder anzunehmen, bemühte er sich darum Gerechtigkeit zu üben.

In Cäsarea war Festus bereits dem Geschrei gegen Paulus begegnet, doch in Jerusalem war die Forderung nach seinem Tod nicht nur der Schrei des Mobs. Eine Abordnung der angesehensten Persönlichkeiten der Stadt, angeführt vom Hohenpriester, stellte förmlich einen Antrag bezüglich Paulus, ohne daran zu zweifeln, dass dieser neue und unerfahrene Beamte nach ihrem Gefallen geformt werden könnte, und dass er um ihre Gunst zu gewinnen, bereitwillig ihnen alles gewähren würde, was sie wollten. Aber Festus war nicht ein Mann, der die Gerechtigkeit opferte, um beliebt zu werden...

Die Juden wiederholten ihre Anklagen der Irrlehre, des Verrats und Frevels, doch sie konnten keine Zeugen vorbringen, die sie bestätigten...

Sehr darauf bedacht, dies alles zu beenden, wandte sich Festus an Paulus, der ruhig und selbstbeherrscht vor seinen Gegnern stand und fragte ihn, ob er bereit wäre, unter seinem Schutz nach Jerusalem zu gehen, um sich dort vom Hohen Rat verhören zu lassen. Dies würde die Angelegenheit faktisch von der römischen auf die jüdische Gerichtsbarkeit übertragen. Paulus wusste, dass er keine Gerechtigkeit von dem Volk erwarten konnte, das durch seine Verbrechen Gottes Zorn auf sich geladen hatte.

... Er hatte von den jüdischen Priestern oder Herrschern nichts mehr zu hoffen; aber als römischer Bürger hatte er ein besonderes Privileg, er konnte sich auf den Kaiser berufen, und seine Feinde würden wenigstens für einige Zeit zurückgehalten werden.“ –Sketches from the Life of Paul, S. 246-250.

3. Vor welchen anderen Würdenträgern hatte Paulus die Gelegenheit von seinem Glauben und dem Evangelium von Jesus Christus zu zeugen? Was war nach Paulus' eigenen Worten sein Herzenswunsch für seine Zuhörer? Apostelgeschichte 25, 13-27; 26, 1-32.

„Die Neugierde des Königs Agrippa war befriedigt. Er erhob sich von seinem Sitz und gab damit das Zeichen, dass die Versammlung beendet sei. Während die Anwesenden sich trennten, sprachen sie noch offen miteinander über den Fall von Paulus und alle waren der Meinung, dass er wohl ein Schwärmer oder Fanatiker sein mochte, doch er konnte auf keinen Fall als ein Krimineller angesehen werden; er hatte nichts getan, was des Todes oder der Gefangennahme wert war.

Obgleich Agrippa ein Jude war, teilte er nicht den fanatischen Eifer und das blinde Vorurteil der Pharisäer.“ –Sketches from the Life of Paul, S. 260.

PAULUS VOR NERO IN ROM

4. Wie wurde Paulus als Gefangener in Rom von den Glaubensbrüdern willkommen geheißen? Wie nutzte er die Gelegenheit, die ihm Julius zwei Jahre lang gewährte? Apostelgeschichte 28, 13-30; 23, 11; 27, 1-3. 23. 24.

„Dort lebten einige Christen, die den Apostel einluden, sieben Tage bei ihnen zu bleiben. Der Hauptmann gewährte ihm diese Vergünstigung. Nachdem die Christen in Italien den Brief des Paulus an die Römer erhalten hatten, sahen sie mit Spannung seinem Besuch entgegen. Sie hatten nicht erwartet, ihn als Gefangenen zu sehen; seine Leiden ließen ihre Zuneigung ihm gegenüber jedoch nur noch größer werden...“ –Das Wirken der Apostel, S. 441. 443.

5. Wie ging Paulus' erstes Verhör vor dem Kaiser Nero aus? 2. Timotheus 4, 16-18.

„Seine unbeschreibliche Bosheit erregte Abscheu selbst bei vielen, die gezwungen waren, an seinen Verbrechen teilzunehmen. ...

Menschlich gesehen war eine Verurteilung des Apostels vor solch einem Richter so gut wie gewiss. Aber Paulus wusste, dass er nichts zu fürchten hatte, solange er Gott treu bliebe. ... Und wirklich, Gott beschützte seinen Diener. Beim Verhör des Paulus wurden die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen nicht aufrechterhalten. Entgegen allen Erwartungen und aus Rücksicht auf die Gerechtigkeit, was seinem Charakter völlig widersprach, ließ Nero den Gefangenen frei. Dem Apostel wurden die Ketten abgenommen, und er war wieder ein freier Mann.“ –Wirken der Apostel, S. 481. 482.

PAULUS' MÄRTYRERTOD

6. Paulus wurde nach seinem ersten Verhör freigelassen; warum wurde er zum zweiten Mal gefangengenommen? Warum war Nero so erzürnt über den Apostel Paulus? Philipper 4,21-23

„Viele Jahre waren die Apostel Paulus und Petrus bei ihrer Arbeit weit voneinander getrennt gewesen. Paulus trug das Evangelium zu den Heiden, während Petrus besonders für die Juden wirkte. Beide waren jedoch nach Gottes Vorsehung berufen worden, in den großen Städten der Erde für Christus zu zeugen, und beide sollten ihr Blut als Saat für eine große Ernte von Heiligen und Märtyrern vergießen. ...

Des Kaisers Hass gegen Paulus hatte sich durch die Tatsache verstärkt, dass Mitglieder des kaiserlichen Hauses und andere Personen von Rang und Würden während seiner ersten Gefangennahme zum Christentum bekehrt worden waren. Aus diesem Grund wurde er bei seiner zweiten Gefangenschaft schärfer bewacht und hatte nur noch wenig Gelegenheit, das Evangelium zu predigen. Nero war entschlossen, sein Leben zu beenden, sobald ein glaubhafter Vorwand dafür gefunden werden konnte. ...“ –Die Geschichte der Erlösung, S. 302.

7. Wann und wie kam das Leben des Paulus zu einem vorzeitigen Ende?

Welcher andere bekannte Apostel wurde ungefähr zur Zeit der Hinrichtung Paulus' zum Märtyrer gemacht? 2. Timotheus 4, 6-8 ; 1. Petrus 4, 12. 13. 19.

„Während Paulus zum zweiten Mal im Gefängnis war, wurde auch Petrus festgenommen und ins Gefängnis geworfen. ...

Kurze Zeit vorher wurde der Beschluss verkündigt, der Paulus dem Märtyrertod auslieferte. Als römischer Bürger durfte Paulus nicht gefoltert werden, deshalb wurde er enthauptet.

Petrus aber, der Jude und Ausländer war, wurde zur Geißelung und Kreuzigung verurteilt... Als letzte Gunst erbat er von seinen Henkern, ihn mit dem Kopf nach unten ans Kreuz zu nageln. Die Bitte wurde ihm gewährt, und auf diese Weise starb der große Apostel Petrus.

Ohne jedes Aufsehen wurde Paulus zur Hinrichtungsstätte geführt. Beunruhigt durch seinen großen Einfluss, befürchteten seine Verfolger, dass selbst durch seinen Tod noch Menschen für das Christentum gewonnen werden könnten. Daher erhielten nur wenige Zuschauer die Erlaubnis, bei seiner Hinrichtung zugegen zu sein. ...

Nicht mit Ungewissheit oder Furcht, sondern voll freudiger Hoffnung und sehnsüchtiger Erwartung schaute der Apostel in das herrliche Jenseits. Als er an der Stätte seines Märtyrertodes stand, sah er weder das Schwert des Scharfrichters noch die grüne Erde, auf die bald sein Blut fließen würde. Er blickte an diesem Sommertag durch das Blau des Himmels hinauf zum Thron des Ewigen ...

Während seines Lebens auf Erden übte Paulus einen himmlischen Einfluss aus. Alle, die mit ihm in Berührung kamen, spürten seine Verbundenheit mit Christus und seine Gemeinschaft mit den Engeln. Hierin liegt die Macht der Wahrheit. Der unbewusste und natürliche Einfluss eines geheiligten Lebens ist die überzeugendste Predigt für das Christentum.“ –Die Geschichte der Erlösung, S. 302-305.

ERINNERUNGEN AN PAULUS' LEBEN

8. Was waren Paulus' Lebensprinzipien, seine Überzeugung und Verpflichtung gegenüber Christus? Galater 6, 14; Römer 1, 16; Philipper 3, 7-11.

„Der Herzog unserer Seligkeit hatte seinen Diener für den letzten großen Kampf vorbereitet... Seine Gedanken und Hoffnungen waren auf die Wiederkunft seines Herrn gerichtet. Als das Schwert des Scharfrichters fiel und die Schatten des Todes den Märtyrer umgaben, war sein letzter Gedanke, der auch sein erster bei der großen Auferweckung sein wird, dass ihn der Lebensspender zur Freude der Erretteten willkommen heißen wird.“ –Die Geschichte der Erlösung, S. 305.

9. Was war Paulus' letztes Zeugnis und seine Hoffnung? Sprechen seine Worte und seine Treue immer noch zu uns? 2. Timotheus 4, 6-8.

“Wenn ein Diener Gottes aus seinem aktiven Dienst zurückgezogen wird, wenn seine Stimme nicht länger in Ermutigungen und Tadel gehört wird, dann schließen wir mit unserer kurzsichtigen Urteilskraft oft daraus, dass seine Brauchbarkeit zu Ende ist. Aber der Herr sieht das nicht so...“

Lasst niemanden spüren, dass nur weil er nicht länger in der Lage ist, offen und aktiv für Gott und seine Wahrheit zu arbeiten, er keinen Dienst mehr zu leisten hat oder keine Belohnung mehr zu sichern hat. Ein wahrer Christ wird nie beiseite gesetzt. Gott möchte ihn in Gesundheit und Krankheit, im Leben und im Tod wirksam gebrauchen... Und wenn das Grab das Kind Gottes aufnimmt, dann redet es noch im Tod, denn seine Werke folgen ihm nach. Die Erinnerung an seine Worte der Ermahnung und Ermutigung, sein unerschütterliches Festhalten an der Wahrheit unter allen Umständen, sprechen mächtiger als selbst sein lebendes Beispiel.“
–Sketches from the Life of Paul, S. 293, 294.

ZUM NACHDENKEN UND WEITEREN STUDIUM

- Über Paulus' Leben wird berichtet: „Es hat nie einen ernsteren, fleißigeren und opferbereiteren Jünger Christi gegeben als Paulus. Er war einer der größten Lehrer der Welt. Er überquerte Meere und wanderte nah und fern umher, bis ein großer Teil der Welt von seinen Lippen die Geschichte von Christi Kreuz vernommen hatte. Er besaß ein brennendes Verlangen, den dem Untergang geweihten Menschen eine Erkenntnis der Wahrheit durch eines Heilandes Liebe zu vermitteln.“
–Zeugnisse für die Gemeinde, Band 4, S. 444.

Missionsbericht aus Brasilien

Wird am Sabbat, den 29. Dezember 2007, vorgelesen.

*Die Extra-Sabbatschulgaben werden am Sabbat,
den 5. Januar 2008 eingesammelt.*

Liebe Geschwister in der ganzen Welt,

Wir leben in den letzten Szenen der Geschichte dieses Planeten. Die aktuellen Ereignisse lassen uns die Nähe der Wiederkunft Jesu erkennen und der Befehl, der jedem Einzelnen von uns gegeben wurde, lautet: „*Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.*“ Matthäus 28, 19. 20. „*Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!*“ Jesaja 60, 1.

Die Föderative Republik Brasilien ist die größte und bevölkerungsreichste Nation in Lateinamerika und die fünftgrößte der Welt, sowohl was das Gebiet als auch die Bevölkerung anbelangt. Sie umfasst eine Gesamtfläche von 8.514.876 km² und befindet sich im mittleren und nordöstlichen Teil Südamerikas. Im Norden grenzt Brasilien an Venezuela, Guyana, Surinam und Französisch-Guayana, im Osten und Südosten an den Atlantischen Ozean, im Süden an Uruguay, im Südwesten an Argentinien und Paraguay, im Osten an Bolivien und Peru und im Nordosten an Kolumbien. Die einzigen Länder Südamerikas, die nicht an Brasilien grenzen, sind Chile und Ecuador. Zusätzlich zu seinem kontinentalen Gebiet, besitzt Brasilien einige kleine Inselgruppen im Atlantischen Ozean: Penedes de São Pedro und São Paulo, Fernando de Noronha, Trindade und Martim Vaz. Brasilien ist in 26 Länder und einen Bundesdistrikt aufgeteilt. Derzeit beträgt die Bevölkerungszahl über 187 Millionen.

In unserem Land spielt Religion eine bedeutende Rolle. Dazu genügt es die geringe Anzahl der Atheisten unter den Brasilianer zu betrachten, die weniger als 10% der Gesamtbevölkerung ausmachen. Bislang ist der Katholizismus vorherrschend, wobei nach den neuesten Statistiken die Evangelikalen und Charismatiker (inklusive der charismatischen Katholiken) bereits 49% erreichen.

Wir, als Internationale Missionsgesellschaft der Siebenten-Tags-Adventisten, Reformationsbewegung, sind in 11 der 27 brasilianischen Bundesländern vertreten, in denen wir gerade sieben eigene Kirchen und etwa 300 Glieder besitzen.

Angesichts dieses großen Gebietes und der riesigen Bevölkerung, sehen wir uns vor

eine große Herausforderung gestellt und fühlen einerseits eine heilige Verpflichtung und andererseits den brennenden Wunsch dieses Land zu evangelisieren.

Das Werk in Brasilien wurde im Jahre 1927 durch den Prediger Karl Koziel in der Stadt Apucarana im Bundesland Paraná begonnen. Nach einiger Zeit wurden seine ersten Bücher über Gesundheitsthemen übersetzt und so begann sich die Botschaft durch die Buchevangelisation auszubreiten. Diese war eine der erfolgreichsten Arbeitsmethoden. Es gab Zeiten, in denen das Werk der Buchevangelisation in Brasilien die Missionsarbeit der Prediger und Bibelarbeiter unterstützte, doch zur Zeit machen wir eine große Krise durch und die Buchevangelisationsarbeit hat einen starken Rückgang erlebt. Eine der Ursachen dafür liegt darin, dass unsere Veröffentlichungen nicht den Anforderungen des Marktes entsprechen.

Wir sind uns sicher, dass die Verkündigung des Evangeliums durch die Buchevangelisation einen großen Impuls bekommen würde. Dies bestätigt die Dienerin des Herrn: „Dies ist ein Werk, das getan werden sollte. Das Ende ist nahe. Es ist schon viel Zeit verlorengegangen, in der diese Bücher in Umlauf hätten sein sollen. Verkauft sie nah und fern. Streut sie aus wie Blätter im Herbst. Dieses Werk muss fortgesetzt werden, ohne dass es jemand hindert. Die Menschen gehen ohne Christus zugrunde. Sie sollen vor seinem baldigen Erscheinen in den Wolken des Himmels gewarnt werden. –Review and Herald, 13. August 1908.“ –Colporteur Ministry, S. 25. Aus diesem Grund stehen wir in Verbindung mit der Veröfentlichungsabteilung der Generalkonferenz, der wir für ihr Interesse und ihre Unterstützung in diesem so wichtigen Zweig des Werkes Gottes dankbar sind. Mit dem Ziel, diese Abteilung des Werkes in Zusammenarbeit mit der Veröfentlichungsabteilung der Generalkonferenz wiederzubeleben, möchten wir zwei wichtige Bücher ins Portugiesische übersetzen und drucken: Healthy Life (Gesundes Leben) und Healthful Nutrition (Gesunde Ernährung).

Aus den Nachbarländern haben wir Anfragen nach Arbeitsgebieten für junge Kolporteurs erhalten und sehen deshalb eine gute Erfolgsperspektive, denn wir haben in diesem Land mit riesiger Ausdehnung genügend Arbeitsfelder für alle, die arbeiten möchten. Leider haben wir nicht die Mittel um dieses Projekt durchzuführen und wenden uns hiermit an alle unsere lieben Geschwister in der ganzen Welt, um euch um eure Mithilfe zu bitten. Kommt und helft uns, streckt eure Hand über den Ozean aus und werdet ein aktiver Mitarbeiter und Sämann in dieser Angelegenheit, immer daran denkend, dass: „...wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen.“ 2. Korinther 9, 6.

Wir bedanken uns bereits im Voraus für euer Mitwirken, möge euch unser liebevoller Gott euer großzügiges Opfer doppelt belohnen.

–Bruder Adalicio F. de Souza
Brasilianisches Missionsfeld

Angaben für Sabbatbeginn 3. Vierteljahr 2007

Deutschland

Datum	Hamburg	Naumburg	Berlin	Köln	Frankfurt	Lahr/Schw.
05.10.2007	18.47	18.39	18.36	19.02	18.57	19.01
12.10.2007	18.31	18.24	18.20	18.47	18.40	18.47
19.10.2007	18.15	18.10	18.04	18.32	18.27	18.31
26.10.2007	18.00	17.56	17.49	18.19	18.14	18.20
02.11.2007	16.45	16.43	16.36	17.06	17.02	17.09
09.11.2007	16.33	16.32	16.23	16.54	16.50	16.58
16.11.2007	16.21	16.21	16.13	16.44	16.41	16.49
23.11.2007	16.12	16.13	16.04	16.36	16.33	16.42
30.11.2007	16.05	16.07	15.56	16.30	16.27	16.37
07.12.2007	16.01	16.04	15.53	16.27	16.24	16.34
14.12.2007	15.59	16.03	15.52	16.26	16.24	16.33
21.12.2007	16.01	16.05	15.54	16.28	16.26	16.34
28.12.2007	16.06	16.09	15.59	16.32	16.30	16.40

Deutschland

Österreich

Schweiz

Datum	München	Bautzen	Wien	Klagenfurt	Graz	Genf
05.10.2007	18.44	18.32	18.27	18.36	18.31	19.09
12.10.2007	18.32	18.17	18.13	18.22	18.17	18.56
19.10.2007	18.18	18.02	17.57	18.10	18.05	18.43
26.10.2007	18.06	17.48	17.46	17.58	17.52	18.31
02.11.2007	16.54	16.35	16.35	16.47	16.41	17.21
09.11.2007	16.44	16.23	16.22	16.37	16.31	17.09
16.11.2007	16.35	16.13	16.16	16.26	16.23	17.03
23.11.2007	16.28	16.05	16.06	16.22	16.16.	16.56
30.11.2007	16.23	15.59	16.04	16.18	16.12	16.52
07.12.2007	16.20	15.56	15.59	16.15	16.09	16.50
14.12.2007	16.20	15.55	16.00	16.15	16.09	16.50
21.12.2007	16.21	15.57	16.03	16.17	16.11	16.52
28.12.2007	16.26	16.01	16.07	16.20	16.15	16.56

Alle Angaben ohne Gewähr.